Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 67. Bromberg, Mittwoch den 23. März 1927. 51. Jahrg.

Abstimmungsfeier in Oberschlesien.

Kattowitz, 21. März. PAT. Gestern vormittag gegen 9 Uhr trafen zur Teilnahme an der Feier des sechsten Jahrestages der Volksabstimmung in Oberschlesien Minister Kwiatkowski als Vertreter des Staatspräsidenten und der Regierung, Divisionsgeneral Romer im Namen des Marschalls Piłsudski und Vizemarschall Gdyk als Vertreter des Sejm in Kattowitz ein. Als Delegierter des Hauptkommandos der Staatspolizei war der Inspekteur Ludwikowski erschienen. Vertreten waren ferner die Ministerialräte im Innenministerium Kalkstein und Chładki, Ministerialrat im Außenministerium Olechowski, der Sekretär des Vizepremiers Leutnant Zaćwilikowski, eine Reihe von Wojewodschaftsdelegationen aus der ganzen Republik, sowie zahlreiche Korrespondenten der In- und Auslandspresse. Nach Begrüßung der hohen Gäste durch den Wojewoden Grażyński, den Bürgermeister der Stadt Górny, den Marschall des schlesischen Sejm Wolny schritten die Regierungsvertreter die Front der Ehrenkompanie des 73. Infanterie-Regiments, sowie der Ehrenkompanie der Polizei und der schlesischen Aufständischen ab. Danach begaben sie sich durch die festlich geschmückten Straßen in die St. Peter-Kathedrale zum Gottesdienst. Am Gottesdienst nahmen außer den aus Warschau eingetroffenen Gästen zahlreiche Delegationen teil, die mit Fahnen zu der Feier erschienen waren, sowie Vertreter der Ortsbehörden und der sozialen Institutionen. Nach der Messe begaben sich Minister Kwiatkowski, Vizemarschall Gdyk sowie General Romer zum Frühstück, das vom Wojewoden Grażyński in dessen Privatwohnung gegeben wurde. Den Hauptprogrammpunkt der gestrigen Feier bildete eine Defilade auf der ul. 3. maja, an der etwa 150 000 Mitglieder verschiedener Organisationen teilnahmen. Die Kattowitzer Eisenbahndirektion hatte 69 Extrazüge stellen müssen, um weitesten Kreisen die Teilnahme an der Feier zu ermöglichen. Der imponierende Umzug dauerte über drei Stunden. Insgesamt defilierten unter den Klängen ihrer Kapellen die verschiedenen schlesischen Organisationen mit ihren Fahnen vorbei. Die Defilade des Verbandes der schlesischen Aufständischen, an der 37 000 Mitglieder teilnahmen, dauerte allein etwa 40 Minuten. Enthusiasmus rief die Fahnenkompanie dieses Verbandes mit 120 Fahnen der einzelnen Abteilungen hervor.

Nach der Defilade stellten sich die Organisationen auf dem Markt vor dem polnischen Theater und in den anliegenden Straßen auf. Die Gäste begaben sich in das Theater, wo vom Balkon des ersten Stocks an die versammelte Menge durch das Megaphon verschiedene Ansprachen gehalten wurden. Als erster sprach

Minister Kwiatkowski,

der in seiner Rede etwa folgendes ausführte:

„Heute, an dem so feierlichen und nicht allein für euch, sondern auch für ganz Polen, so lang und breit es ist, vom Baltischen Meere bis über die Tatra hinaus denkwürdigen Tage bringe ich euch, den Vertretern des siegreichen schlesischen Volkes, des Staatspräsidenten Gruß und die Versicherung dauernden Gedenkens. Ich bringe euch den Gruß des Regierungschefs Marschall Piłsudski, des Vizepremiers Bartel und aller Regierungsmitglieder. Der sechste Jahrestag der Volksabstimmung in Schlesien ist ein denkwürdiger und freudiger Tag, den die Geschichte neben Grunwald und der Lubliner Union, neben der Mai-Konstitution und Racławice unseren Nachkommen überliefern wird. Hunderte von Jahren wurde auf dieser Piastenerde ein Druck (?!) ausgeübt, um das wehrlose schlesische Volk zu entnationalisieren, das sich zum Kampf mit einer Macht gestellt hat, die mit allen materiellen Kräften ausgestattet war, über die die Welt überhaupt verfügen kann. Heute stehen die feindlichen Mächte abseits und gesiegt hat das graue schlesische Volk und dessen Wille. Unsere Aufgabe ist noch nicht vollbracht. Wir haben ein durch den Krieg und die Fremdherrschaft vernichtetes Vaterland wiedererhalten. (Nun, in Oberschlesien hatte die deutsche Herrschaft, die keine „Fremdherrschaft“ war, nichts vernichtet, sondern nur alles aufgebaut! D. R.) Wir sind, wie der Mensch auf dem Wege des Erwerbes, auf eigene Kräfte und auf die eigene Arbeit angewiesen. Wir müssen daher den Kampf um die Entwicklung der eigenen Nationalwirtschaft auf eine breite Basis leiten, damit die künftigen Geschlechter zur größtmöglichsten Macht gelangen. Die Idee dieses Programms der schöpferischen Wirtschaftsarbeit muß sich auf ganz Polen übertragen, vor allem aus dieser schlesischen Erde, wo seit Jahren der Kämpfer der Arbeit, die große Masse der Arbeiter, aufgewachsen ist, die zu arbeiten verstehen und auch anderen die Wege weisen können, wie man durch schwere Tagesarbeit das eigene Vaterland und seine Macht zu bauen hat. Und so verbindet sich heute in diesem für ganz Polen so feierlichen Augenblick das ganze Polen mit den Nöten des schlesischen Volkes und ruft: Es gibt kein Polen ohne Schlesien und kein Schlesien ohne Polen. Im Namen dieser großen Losungen der schöpferischen Arbeit, die sich von hier auf unser ganzes großes Vaterland übertragen müßten, erhebe ich den Ruf: Es lebe Polen, es lebe Schlesien, es lebe das heldenmütige schlesische Volk!“

Die nächste Rede hielt **General Romer,** der im Namen des ersten Marschalls Polens, Jozef Piłsudski, dem heldenmütigen und uralten Teilgebiet die herzlichsten Grüße übermittelte. Es sprachen noch im Namen des Sejm der Vizemarschall Gdyk, der schlesische Wojewode Dr. Grażyński, der seine Rede in ein Hoch auf den Staatspräsidenten ausklingen ließ, und endlich der Präses des Festkomitees Malkowski, der den Versammelten folgende **Resolution** vorlas:

Die am 20. März 1927, am sechsten Jahrestag der oberschlesischen Volksabstimmung, auf dem Markt in Kattowitz versammelten Teilnehmer einer nationalen Manifestation, 150 000 an der Zahl aus ganz Oberschlesien und sämtlichen politischen und sozialen Gruppierungen, stellen fest,

1. daß sie, wie sie am 20. März 1921 ihren Willen zur engen Vereinigung mit Polen kundgegeben haben, auch weiterhin treu ihre Anhänglichkeit zum Mutterlande geloben und die heiligsten Rechte der schlesischen Erde, die Unverletzlichkeit der Grenzen und die politische Unabhängigkeit Polens verteidigen werden;

2. daß sie, auf dem Standpunkt der Achtung internationaler Abkommen und Verpflichtungen stehend, ihre Brüder nicht vergessen werden, die unter fremder Herrschaft geblieben sind. Sie übersenden ihnen am heutigen Tage Worte des Muts zur Ausdauer unter den nationalen Standarten;

3. daß sie kategorisch gegen die feindliche Propaganda für Teilungstendenzen protestieren, die sich zur Fälschung der internationalen Meinung versteigt;

4. daß sie, ohne der deutschen Minderheit ihre sprachlichen Berechtigungen auch auf dem Gebiet des Schulwesens abzusprechen, es nicht zulassen werden, daß die Bestimmungen der Genfer Konvention eine solche Auslegung finden, die zur Entnationalisierung der polnischen Kinder und der Duldung des Seelenhandels führen würde. (Einen solchen Seelenhandel hat man auf deutscher Seite niemals betrieben. D. R.) Sie werden den Grundsatz verteidigen: das polnische Kind gehört in die polnische Schule.

Sie erklären, daß sie wie bisher so auch weiterhin sich energisch jeder Aktion widersetzen werden, die sich gegen die Gesamtheit der Republik richtet; es lebe Polen, es lebe Polnisch-Schlesien, auf ewig verbunden mit dem Mutterlande.

Die Resolution wurde von den Versammelten unter enthusiastischen Beifallsbezeugungen einstimmig angenommen, worauf die Rota gesungen wurde. Im Anschluß hieran fand im Hotel Savoy ein vom Festkomitee zu Ehren der Regierungsvertreter gegebenes Frühstück statt, in dessen Verlauf eine Reihe von Trinksprüchen ausgebracht wurde. U. a. toastete der Präses des Festkomitees Malkowski auf den Staatspräsidenten, Minister Kwiatkowski auf Schlesien, der Präses des Verbandes der schlesischen Aufständischen Kornke auf Marschall Piłsudski. Abends fand im polnischen Theater eine Gala-Vorstellung statt und später in der Kattowitzer Starostei ein Raut, den der schlesische Wojewode arrangiert hatte.

Der „Dziennik Bydgoski“ berichtet noch, daß auf dem nach der Feier in Kattowitz veranstalteten Bankett auch ein Vertreter von Bromberg teilnahm. General Romer ergriff dabei das Wort zu einer Erklärung, die, wie die „Rzeczpospolita“ versichert, für die Versammlung eine Sensation bildete, und in der Folge auch im Auslande ein Echo hervorrufen kann. General Romer betonte nämlich die Bedeutung Oberschlesiens in militärischer Hinsicht und gebrauchte dabei die Wendung:

„. . . man darf sich nicht täuschen, daß ein solcher Krieg kommen wird.“

Diese Erklärung rief im Saale Bestürzung hervor, um so mehr als General Romer als Vertreter des Chefs der Regierung auftrat. Der Chefredakteur des „Dziennik Bydgoski“, Teska, kam auch zu Wort.

*

Nach General Romer ergriff namens der ausländischen Pressevertreter der Korrespondent des Pariser „Eclair“ **Stanislas du Moriez** das Wort. Er erklärte nach dem „Kurjer Poranny“ u. a., man dürfe nicht vergessen, daß das französische Militär, das in Oberschlesien stand, die Freiheit der Volksabstimmung ermöglicht hat, so daß das schlesische Volk sich in voller Freiheit für Polen erklären konnte. Anknüpfend an die Rede des Generals Romer erklärte du Moriez: **„Der Herr General sprach vom Kriege. Frankreich will nicht den Krieg. Wenn es aber zum Kriege kommen sollte, dann wird Frankreich nicht zulassen, daß Oberschlesien für Deutschland ein Arsenal wird.“**

Von dem Frühstück, bei dem diese Reden gehalten wurden, ist die **„Rzeczpospolita“** des Herrn Korfanty wenig befriedigt. Sie schreibt u. a.: Mit Bedauern muß man feststellen, daß der Verlauf des Banketts durch den Ton und den Inhalt verschiedener Reden gestört wurde, die ein allgemeines Unbehagen hervorriefen. ... Woher der unglückliche Lapsus in der Rede des Vertreters des Regierungshauptes kam, das aufzuklären ist nicht unsere Sache. Man kann wohl die sträfliche Wendung auf die geringe politische Erfahrung des Redners setzen. Da er indessen als Dolmetsch der Ansichten des Regierungschefs sprach, muß man die sträflichen, ohne Gefühl für die Verantwortlichkeit gesprochenen Worte möglichst rasch korrigieren.

*

„Eine gewisse Sensation war — der christlich-demokratischen „Rzeczpospolita“ zufolge — auch das Auftreten des Herrn **Teska,** des Redakteurs des „Dziennik Bydgoski“, der sich plötzlich für den Wojewoden Grażyński erklärte und in ihm ein erstklassiges Verwaltungstalent entdeckte. An die Seitensprünge des Herrn Teska hat sich das pommerellische Volk nach dem Maiumsturz schon etwas gewöhnen können. Der Sonntags-Seitensprung des Redakteurs des angeblich chadeckischen Blattes, der sich schon mehrfach wegen seiner Absonderlichkeiten vor den höchsten Parteibehörden zu verantworten hatte, gehört zu den hervorragendsten.“

*

Geschichtliche Tatsachen.

Daß man auf polnischer Seite die Angliederung des östlichen Oberschlesien an Polen als einen Sieg bezeichnet, ist leicht zu verstehen. Nur begreifen wir nicht, warum man gerade den Abstimmungstag im polnischen Nationalkalender rot anstreicht. Er brachte nämlich nicht einen polnischen, sondern einen deutschen Sieg. Trotz der deutschfeindlichen Besatzungsmächte und den unmittelbaren Auswirkungen des Versailler Vertrages, trotz des Terrors der Aufständischen, ergaben die amtlichen Stimmzahlen für Deutschland 716 000 Stimmen, denen nur **471 000 für Polen abgegebene Stimmen gegenüberstanden.**

Nach dem klaren Selbstbestimmungsrecht der Völker hat Oberschlesien in der Mehrheit für Deutschland gestimmt.

Wenige Tage vor dieser Abstimmung hatte der nationaldemokratische Senatsmarschall Trąmpczyński jeden Gedanken an eine Teilung des „oberschlesischen Uhrwerks“ zurückgewiesen. Trotzdem wurde der deutsche Abstimmungssieg vom Völkerbundrat und der Botschafterkonferenz mit einer Teilung des Landes beantwortet. Es ist bekannt, daß sich noch im vorigen Herbst bei den ostoberschlesischen Gemeindewahlen in der Gesamtheit der Wahlkreise, in denen sich polnische und deutsche Listen gegenüberstanden, vor allem im Industriegebiet, trotz der starken Einwanderung aus Ostpolen, noch eine deutsche Mehrheit ergab. Im westlichen Oberschlesien zählt die polnische Minderheit nur wenige Prozent der Bevölkerung.

Der Stand des Złoty am 22. März:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,55
In Berlin: Für 100 Złoty 46,88
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,90
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,93¼.

Vor Wiederaufnahme der Berliner Verhandlungen.

Rauscher bei Zaleski.

Warschau, 22. März. (PAT.) Gestern empfing Außenminister Zaleski den deutschen Gesandten Ulrich Rauscher und machte ihm die offizielle Mitteilung, daß die polnische Regierung die Ergebnisse der in Genf am 9. d. M. zwischen ihm und dem Minister Stresemann geführten Gespräche über die Wiederaufnahme der polnisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen gutgeheißen habe. Seinerseits bestätigte der Gesandte Rauscher das Einverständnis der Reichsregierung über die Schlußfolgerung der Genfer Unterredung.

Es wird daher damit gerechnet, daß in allernächster Zeit auf diplomatischem Wege zwischen dem Außenministerium und der deutschen Gesandtschaft in Warschau ein einleitender Meinungsaustausch über die Punkte des künftigen polnisch-deutschen Handelstraktates erfolgen wird, die schon jetzt zwischen den beiden Regierungen hätten erledigt werden können, um die formalen Handelsvertragsverhandlungen mit dem Augenblick ihrer Erneuerung zu erleichtern und zu beschleunigen.

Die Kantonesen in Schanghai.

Wie aus London gemeldet wird, wurde Schanghai am 21. d. M. (Montag vormittag) ohne ernstere Zwischenfälle von großen geschlossenen Abteilungen der Kantontruppen besetzt.

In der Nacht ist es an verschiedenen Stellen der Stadt und an den großen Zugangsstraßen nach Schanghai zu schweren Tumulten zwischen den in Auflösung befindlichen zurückflutenden Schanghai-Truppen und der streikenden Arbeiterschaft gekommen. Britisch-indische Truppen haben wiederholt eingegriffen, um große Geschäftsgebäude vor Plünderung zu schützen und das Übergreifen der Tumulte auf das Gebiet der Fremdenniederlassungen zu verhindern. Bei dieser englischen Intervention sind drei Punjab-Soldaten erschlagen worden. Am Dienstag vormittag war Schanghai ruhig. In der Chinesenstadt flaggen die Privathäuser und sämtliche Gebäude mit der Kantonflagge. Nordöstlich von Schanghai, etwa 20 Kilometer vom Stadtgebiet entfernt, spielen sich kleine Nachhutgefechte zwischen Schanghaitruppen und Kantontruppen ab, die das Stadtgebiet säubern.

Unmittelbar nach dem Einmarsch der Kantonesen wurde in Schanghai der **Belagerungszustand** erklärt. Es sind noch leichte Rückzugsgefechte im Gange mit nur geringen Verlusten. Am Montag nachmittag fanden kleinere Zusammenstöße der Nationalisten mit englischen und japanischen Truppen statt. Innerhalb der Niederlassung wurde eine Anzahl radikaler Propagandisten verhaftet. Das Verteidigungssystem arbeitet voll. Putsche hält man für ausgeschlossen. Am Generalstreik beteiligen sich jetzt 30 000 Mann.

Auf Wunsch der Gemeindeverwaltung der internationalen Niederlassung sind nunmehr auch holländische, spanische und italienische Seesoldaten gelandet worden. In der französischen Konzession wurden französische Seesoldaten an Land gesetzt, ferner sind 1500 amerikanische Seesoldaten mit Maschinengewehren gelandet worden. Im Norden der internationalen Niederlassung wurde ein gegen plündernde chinesische Soldaten vorgehender Panzerwagen unter anhaltendes Maschinengewehrfeuer genommen. Ein englischer Offizier und drei Mann wurden verwundet.

*

Russische Treiber.

London, 22. März. (Eigene Drahtmeldung.) Nach Meldungen aus Riga haben die Komintern an die Arbeiterführer von Schanghai ein Glückwunschtelegramm gerichtet, in dem die Besetzung durch die Südtruppen als großer Erfolg auf dem Wege der chinesischen Revolution bezeichnet wird. In dem Telegramm wird erklärt, daß diese Revolution solange unvollendet sein werde, als sich ein einziger ausländischer Soldat auf chinesischem Boden oder ein einziges ausländisches Kriegsschiff in chinesischen Gewässern befinde. Friede und Freiheit würde China erst erhalten, **wenn der letzte Ausländer vertrieben sei.**

London, 22. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die letzten Meldungen aus Schanghai berichten über Straßenkämpfe zwischen bewaffneten Zivilisten und Kantontruppen. Brände sind an mehreren Stellen der Stadt ausgebrochen. **Die Frauen und Kinder der Ausländer werden aus Schanghai abtransportiert.**

Aus dem Wetterwinkel.

Zwischenfall in der Skupschtina.

Belgrad, 21. März. Die Skupschtina hat heute vormittag 11 Uhr die Debatte über das Exposé des Außenministers begonnen. Während einer Rede des gewesenen Außenministers Strumbitsch, der die italienfreundliche Politik Nintschitschs scharf kritisierte, kam es zu einem peinlichen Zwischenfall, der wohl nicht ohne Folgen bleiben wird. Von seiten der Opposition machte man wiederholt scharfe Zwischenrufe gegen Italien. Der Abgeordnete Wilder sprang plötzlich auf und rief, gegen die Diplomatenloge gewendet, wo in der ersten Reihe General Bordrero, der italienische Gesandte, saß:

„Der italienische Gesandte General Bordrero ist noch immer hier. Hinaus mit ihm aus dem Lande mit seiner ganzen Spionenbande. Der jugoslawische Gesandte mußte Rom bereits verlassen, warum sitzt Bordrero noch immer hier?"

Bei der Opposition wurden die Worte Wilders mit Beifall aufgenommen, während sie auf die Mitglieder der Regierung sichtlich den peinlichsten Eindruck machten. Der Präsident der Skupschtina unterbrach zum Zeichen des Protestes die Versammlung und verließ den Saal. Die Mitglieder der Regierung traten sofort zum Ministerrat zusammen.

*

Belgrad, 22. März. (Eigene Drahtmeldung.) Der Abg. Wilder, der in der Montagssitzung der Skuptschina durch seinen Angriff auf den italienischen Gesandten in Belgrad einen Zwischenfall hervorgerufen hatte, wurde für drei Sitzungen ausgeschlossen. Der jugoslawische Außenminister hat im Zusammenhang mit diesem Zwischenfall dem italienischen Gesandten einen Besuch abgestattet.

Drei Außenminister über Polen.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 20. März. In verschiedenen polnischen Blättern wird der Inhalt von Unterredungen veröffentlicht, welche die Außenminister Stresemann, Chamberlain und Briand einem polnischen Zeitungskorrespondenten gewährt haben.

Stresemann äußerte sich dabei zu der Frage des Journalisten, ob er über die Entspannung in den deutsch-polnischen Beziehungen befriedigt sei, wie folgt: „Ich habe Einschränkungen rechtlicher Natur gemacht, aber das Resultat meiner Unterredungen mit Herrn Zaleski betrachte ich als eine glückliche Tatsache von europäischer Bedeutung. Der Mangel an normalen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Polen und Deutschland ist eine Absurdität, die der Organismus Europas nicht länger dulden kann." Der polnische Journalist schreibt weiter, daß nunmehr ein deutscher nationalistischer Zeitungsvertreter den Außenminister Stresemann gefragt hätte: „Haben Sie auch in diesen Unterredungen die Grenzen des polnischen Korridors berührt?" Außenminister Stresemann habe darauf die Stirn gerunzelt und entgegnet: „Diese Angelegenheit läßt sich nicht in einer diplomatischen Diskussion berühren."

Den englischen Außenminister Chamberlain hat der polnische Journalist wie folgt befragt: „Herr Minister, was soll man über die hartnäckig verbreiteten Gerüchte über eine plötzliche Meinungsänderung Großbritanniens gegenüber Polen denken?" Der englische Außenminister hätte darauf geantwortet: „Plötzliche Meinungsänderung der Regierung? Sie denken vielleicht mehr an eine Änderung der öffentlichen Meinung? Tatsächlich hat die englische öffentliche Meinung Polen bisher wenig gekannt. Es gab Leute, die annahmen, daß Polen ein schwelender Vulkan Europas sei. Das war eine Täuschung. Nach Locarno begann man einzusehen, daß Polen ein mächtiges Zentrum der europäischen Konsolidierung ist, daß man mit ihm als einem Faktor erster Ordnung rechnen müsse." Die Journalist fragte, ob nicht die Stellungnahme Sowjetrußlands die öffentliche Meinung Englands veranlaßt habe, sich in Europa umzusehen. Darauf Chamberlain: „Sie haben wohl die uns zugeschriebene Absicht im Sinn, die Welt gegen die Sowjets zu gruppieren?" Der Journalist sagte: „So ist es, und auch Polen soll dabei eine Rolle spielen?" Darauf sagte Chamberlain: „Großbritannien schafft keine antisowjetrussische Liga. Aber es ist Tatsache, daß wir uns durch das Vorgehen Rußlands tief berührt und beleidigt fühlen. Da ist es selbstverständlich, daß wir mit unseren Konsequenzen drohen müssen." Der polnische Korrespondent fügt hinzu: „Soweit Herr Chamberlain. Es ist aber auch Tatsache, daß der Leiter der englischen Außenpolitik in seinen Genfer Unterredungen an alle die Frage gerichtet hat: Wer ist mit uns; wer ist gegen uns? Er hatte dabei das begonnene englisch-sowjetrussische Duell im Sinn."

Der französische Außenminister Briand erklärte dem polnischen Journalisten: „Die letzte Genfer Sitzung hat die Notwendigkeit einer ständigen Zugehörigkeit Polens zum Völkerbundrat bewiesen. Selbst wenn man kein Pessimist ist, kann man voraussehen, daß sich nach einer gewissen Zeit zwischen Polen und Deutschland die eine oder die andere chronische Schwierigkeit ergeben wird. Ihre Milderung auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege wird nicht immer gelingen. Glaubt einem alten Praktiker: Es gibt keine andere Methode als die Begegnung, die direkte Unterredung. Für Polen war die letzte Sitzung ein Triumph. Polen hat selbständig seine Streitigkeiten mit Deutschland erledigt und hat das lobenswert getan."

Der polnische Korrespondent schreibt zum Schluß: „Die Märztagung des Völkerbundes hat in bedeutendem Maße zur Beschwichtigung der antipolnischen Leidenschaften und Appetite beigetragen."

Die „Unabhängige Bauernpartei" verboten!

An den Anschlagsäulen der Stadt Posen wurde am gestrigen Montag eine Bekanntmachung des Wojewoden Bniński veröffentlicht, die folgendes besagt:

„An die Bevölkerung der Wojewodschaft Posen!

Die **Unabhängige Bauernpartei"** ging fast von Beginn ihrer Existenz an und geht noch heute einen Weg, der die Sicherheit des Staates gefährdet. Unter dem Einfluß der kommunistischen Organisation verbreitete die Unabhängige Bauernpartei die kommunistische Ideologie und in ihrer destruktiven Tätigkeit bekämpfte sie die gegenwärtige Staatsorganisation und die bestehende Gesetzgebung; sie bekämpfte die Anordnungen der Behörden, untergrub den inneren Zusammenhang des Staates und bedrohte den inneren Frieden und die öffentliche Ordnung. Angesichts dessen konnte der Minister des Innern, der dazu berufen ist, über der Sicherheit und dem Frieden im Innern zu wachen, wofür er in vollem Maße vor dem Sejm und dem Volke verantwortlich ist, diese staatsfeindliche und staatsgefährliche Tätigkeit nicht weiter dulden und hat die Unabhängige Bauernpartei für eine ungesetzliche Organisation erklärt.

Ich warne die Bevölkerung vor der Zugehörigkeit zu dieser Partei und vor irgend welcher Teilnahme an deren Tätigkeit, die von jetzt ab verboten ist. Ich bemerke, daß bisher die Unabhängige Bauernpartei nicht imstande war, auf dem Gebiete der Wojewodschaft Posen irgend eine Organisation zu begründen und irgend eine Tätigkeit auszuüben. (Warum dann das Verbot? Es ist nie ratsam, unnötig „Märtyrer" zu schaffen. D. R.) Betonen muß ich indessen, daß jeder, der trotz dieser Warnung der Unabhängigen Bauernpartei angehört und mit ihr zusammenarbeitet, mit voller Gesetzesschärfe zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen werden wird.

Der Wojewode: Bniński."

*

Ist das Verbot gesetzlich?

Warschau, 22. März. (Eigene Drahtmeldung.) Bei den Versuchen der polnischen Behörden, das Warschauer Lokal des Parteivorstandes der „Unabhängigen Bauernpartei" zu versiegeln, **leistete der Abg. Ballin Widerstand** mit dem Hinweis, daß das Lokal seine Privatwohnung sei. Sämtliche Lokale der Provinzsekretariate der Partei wurden versiegelt.

Über das Vorgehen der Behörden gegen die „Unabhängige Bauernpartei" herrschte **im Sejm große Erregung.** Die juristisch geschulten Abgeordneten stellten fest, daß man von „nicht legalen" politischen Parteien in Polen nicht sprechen könne, da im Sinne einer Verordnung des Ministeriums des Innern politische Parteien einer behördlichen Bestätigung nicht unterliegen. Der parlamentarische Klub der „Unabhängigen Bauernpartei" gab im Sejm eine Erklärung ab, daß die Partei allen Verboten zum Trotz ihre Tätigkeit fortsetzen und **gegen den Bruch der Verfassung beim Obersten Verwaltungsgericht Klage** erheben werde.

*

Auch die „Hromada" verboten.

Wie aus Wilna gemeldet wird, ist auch die weißrussische Bauern- und Arbeiter-Partei unter dem Namen **„Hromada"** — was soviel wie „Verein" heißt — vom Innenminister für „ungesetzlich" erklärt und verboten worden. Von der „Unabhängigen Bauernpartei" und deren Tätigkeit wird in der offiziösen Begründung des Verbots noch gesagt, sie habe mit der Hromada eng zusammengearbeitet und sei unter der Direktive der kommunistischen Partei tätig gewesen, um die jetzige Staatsverfassung zu stürzen und eine soziale Revolution nach russischem Muster herbeizuführen.

Die „Unabhängige Bauernpartei" zählt im Sejm 7, die weißrussische „Hromada" 4 Vertreter.

Arm, auf gerettetem Boot . . .

Rückkehr der polnischen Delegation aus Amerika.

Vor einigen Wochen sind bekanntlich Prof. Krzyżanowski und Dr. Młynarski nach Amerika gereist, angeblich, um Prof. Kemmerer den Dank der polnischen Regierung für seine Arbeit in Polen auszusprechen und sich mit ihm über die Verwirklichung seiner Vorschläge zu verständigen. Prof. Kemmerer hielt sich jedoch nicht in Neuyork, sondern in einem mittelamerikanischen Badeort auf. An das Verweilen der polnischen Delgation in Neuyork wurden sowohl von polnischer, wie von ausländischer Seite mannigfache Gerüchte über Anleiheverhandlungen geknüpft, die zwar immer dementiert wurden, aber trotzdem nicht jeder Berechtigung entbehren dürften. Erfolg haben die Delegierten jedoch nicht gehabt, was zu einem gewissen Teil wohl auch auf den inzwischen erfolgten Abbruch der deutsch-polnischen Handelsvertrags-Verhandlungen zurückzuführen ist. Über die Rückkehr der Delegation meldet die halboffizielle „A. W." folgendes:

Die polnische Finanzkommission ist an Bord des Dampfers „Aquitania" in Begleitung von Jean Monnet, dem Pariser Vertreter des Neuyorker Bankhauses Blair u. Co., abgereist. Die beiden polnischen Vertreter verneinten erneut, daß der Abschluß einer Auslandsanleihe von 100 Millionen Dollar der Hauptzweck ihres Aufenthaltes gewesen sei. Die Aufnahme von Anleihen würde erst möglich, wenn Polen eine gesunde Kreditgrundlage erreicht habe.

Hierzu wurde jedoch bekannt, daß Verhandlungen über eine größere Staatsanleihe mit Blair u. Co., der Bankers Trust Company und der Chase National Bank of The City of Newyork stattfanden, welche bis jetzt aber zu keinem Abschluß geführt haben.

Über weitere Anleihepläne meldet unser Warschauer Vertreter folgendes:

Aus Kreisen, die der Regierung nahestehen, wird im Zusammenhang mit der Rückkehr des Professors Krzyżanowski und des Vizepräsidenten der Bank Polski, Dr. Młynarski, berichtet, daß zwischen den Ministern Bartel, Zaleski und Czechowicz wegen der Aufnahme einer größeren Anleihe in Amerika neue Beratungen stattfinden. Die Verhandlungen sind angeblich durch die beiden Vermittler, die seit Anfang Februar in Amerika geweilt haben, eingeleitet worden und sollen, wie von uns schon vor einiger Zeit berichtet, mit Vertretern der Morgangruppe und dann vor allem auch in London und Paris fortgesetzt werden. Heute gibt die polnische Presse dies offen zu und bestätigt damit die Behauptung, daß Polen eine amerikanische Anleihe nur über London erhalten werde. Es verlautet jetzt, daß demnächst wahrscheinlich eine neue Delegation nach Amerika reisen werde. In den politischen Kreisen spricht man weiter davon, daß die Verhandlungen wahrscheinlich im Verlauf der nächsten zwei Monate finalisiert werden würden. Ausdrücklich wird gesagt, daß die Anleihe nicht allein für wirtschaftliche Unternehmungen, sondern auch für staatliche Zwecke aufgenommen werde. Über die Höhe der Anleihe werden noch vorläufig keine Angaben gemacht.

Das Ende des Lodzer Streiks.

Lodz, 21. März. Im Lodzer Textil-Arbeiterstreik ist am Sonnabend nachmittag eine plötzliche Wendung eingetreten. Ursprünglich hatten sowohl die streikenden Arbeiter wie auch die Industriellen den von der Regierung vorgeschlagenen Schiedsspruch abgelehnt, und das Streikkomitee hatte sogar den Beschluß gefaßt, in Lodz den Generalstreik zu proklamieren. **Die Arbeiterschaft griff jedoch das Streikkomitee scharf an und nötigte dieses schließlich, den Schiedsspruch der Regierung anzunehmen,** mit dem sich inzwischen auch die Fabrikanten einverstanden erklärt hatten. Am Sonntag erließen die Arbeiterverbände an die Arbeiter einen Aufruf, am Montag früh die Arbeit wieder aufzunehmen.

In der Tat wurde in der Textilindustrie heute die Arbeit dort wieder in vollem Umfange aufgenommen, wo dies ohne größere technische Schwierigkeiten und Vorbereitungen möglich war, die anderen Unternehmungen werden allmählich wieder in Betrieb gesetzt. — Der Streik der Bäcker und der Metallarbeiter dauert noch an. Es schweben jedoch Verhandlungen zwischen den interessierten Parteien, und es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß auch dieser Konflikt in Kürze liquidiert werden wird.

Ohrfeige und Politik.

Ewigkeitsbegriffe.

(Von unserem Warschauer □-Berichterstatter.)

Vorgeschichte: Im Jahre 1917 hat der damalige Stadtrat, erfreut über die Zurückdrängung der russischen Truppen aus Ostgalizien und den Einmarsch der österreichischen Truppen in Lemberg, beschlossen, die Pańskagasse, in deren Nähe sich das ehemalige österreichische Korpskommando befand, zu Ehren des siegreichen Generals Böhm-Ermolly, in Böhm-Ermolly-Gasse umzutaufen. Es gab damals eine schöne Feierlichkeit, an der auch österreichische Würdenträger polnischer Nationalität teilnahmen. Der damalige Rektor der Lemberger Polytechnik Professor Fiedler hielt eine Rede, in der er begeistert erklärte, daß die erwähnte Straße „für ewige Zeiten" den Namen des Generals Böhm-Ermolly tragen werde. Diese Rede brachte — wie es sich gehört — die Amtszeitung „Gazeta Lwowska" und die betreffende Nummer der Zeitung blieb als Urkunde eines Stücks Völkergeschichte in den Archiven verwahrt.

I. Akt: Aus Anlaß des Namenstages des Marschalls Piłsudski hat derselbe Lemberger Stadtrat beschlossen, der seit dem Ende des Jahres 1918 wieder Pańskagasse genannten Verkehrsarterie wiederum „für ewige Zeiten" einen neuen Namen zu geben. Diesmal den Namen des Marschalls Piłsudski. Bei der unvermeidlichen Feierlichkeit waren die unvermeidlichen staatlichen Würdenträger zugegen und dem Publikum war es durchaus recht, daß ganz dieselben Herren, die einstmals den österreichischen Staat repräsentiert hatten, diesmal nicht weniger würdevoll die polnische Staatsgewalt vertraten. Nur dem nationaldemokratischen „Słowo Polskie" war die Sache nicht recht und es nahm Ärgernis.

II. Akt. Ein Redakteur des „Słowo Polskie" ließ im Archiv nachsuchen, denn es drängte ihn, dem Lemberger Publikum einige Daten aus der verschollenen Vorzeit der Polnischen Republik in Erinnerung zu bringen. Nach eifrigem Bemühen wurde die Nummer der „Gazeta Lwowska" mit der Beschreibung der Feierlichkeit vom Jahre 1917 und der Rede des Rektor Fiedler ans Tageslicht gebracht. Der Redakteur veröffentlichte die kostbare Urkunde unter dem Titel: „Für ewige Zeiten" und ahnte nicht, daß das Verhängnis nahte.

III. Akt. Das Verhängnis nahm die Gestalt von drei Offizieren des 40. Infanterieregiments an. Es waren dies Hauptmann Bohdan Sołtys, Hauptmann Franciszek Wąsowicz und Hauptmann Stanisław Łodziński. Vielleicht waren sie prinzipielle Gegner der vergleichenden Völker- und Kriegsgeschichte, die der nationaldemokratische Redakteur trieb, vielleicht waren sie nur erbost über die unvornehme Art, unter der hier ein geheimes, in den Archiven gehütetes Wissen der gemeinen Öffentlichkeit preisgegeben wurde; — so oder so, sie waren empört und voll Rachegier. Kaum war der Abend des festlichen Tages angebrochen und die ersten Glühbirnen erstrahlten in den Redaktionsstuben des „Słowo Polskie", da drangen die drei kühnen Hauptleute in die nationalistische Burg ein und riefen gewaltig nach Dr. Roman Kordys, dem leitenden Redakteur des Blattes. Als der Mann erschien, ereignete sich etwas, worüber die Ansichten der Geschichtsschreiber weit auseinander gehen. Die eine These lautet, daß die Hauptleute ihr Ziel — — nämlich das Antlitz des verhaßten Redakteurs erreicht hätten; die andere, die nationaldemokratische These behauptet, daß der wehrbare Recke Kordys die Gegner in die Flucht geschlagen hätte. Beide Thesen stimmen darin überein, daß kein Blut geflossen ist.

Epilog. Der „historische Verein" in Lemberg merkte daß der harmlos geendigte Streit zwischen dem 40. Infanterieregiment und dem „Słowo Polskie" eigentlich seine tiefere Bedeutung habe und ins historische Fach einschlage. Alles drehe sich hier, — wie der Braten um den Spieß — um die Frage, welche Bedeutung man dem Begriffe: „Für ewige Zeiten" beilege. Eine sofort einberufene Versammlung des Vereins setzte sich mit dem Problem eingehend auseinander und faßte eine Entschließung, deren Hauptgedanke darin gipfelt, daß der Metaphysiker wohl: „ewige Zeiten" als Ewigkeit ansehe, daß aber in unseren relativistischen Zeiten auch die „Ewigkeit" als eine beschränkte Zeitbezeichnung zu betrachten sei, die unter Umständen auch auf den Zeitraum von einigen Jahren angewandt werden könne. Professor Fiedler sprach im Jahre 1917 bei der Straßentaufe als Empiriker und Relativist, da er von Beruf Maschinenbauer war. Redakteur Dr. Kordys ist als Nationaldemokrat Anhänger einer metaphysischen Weltanschauung und hat demgemäß die Rede Dr. Fiedlers metaphysisch aufgefaßt. Er mußte sie mißverstehen, da er für den Relativismus der Ewigkeit, zumal der geschichtlichen, kein Verständnis hat. In diesen interessanten Gegensatz, der eine äußerst fruchtbare Erkenntnisquelle für die Philosophie der Geschichte ist, hat die Militärgewalt plötzlich eingegriffen, um eine vorzeitige, unwissenschaftliche Entscheidung zu ertrotzen. Dagegen müsse sich der „historische Verein" von Lemberg entschieden verwahren!

Die Lehre: Bei allen künftigen Straßentaufen bleibt dem Festredner anheim gestellt, die ewigen Zeiten metaphysisch oder relativistisch aufzufassen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 67.

Bromberg, Mittwoch den 23. März 1927.

Pommerellen.

Kirche und Politik.

Aus Konitz wird uns geschrieben:

Bei der Gründung der pommerellischen Zweigvereine des Verbandes deutscher Katholiken wurden wieder und wieder die ahnungsschweren Worte laut: „Wenn zwei Augen sich schließen, dann werden andere Zeiten kommen, die uns nicht angenehm sind."

Diese zwei Augen haben sich geschlossen, denn am 4. Oktober v. J. schlummerte sanft und selig Bischof Dr. Rosentreter in die Ewigkeit hinüber. Sein Nachfolger ist der polnische Bischof Okoniewski, der aus dem Posenschen stammt und dessen „neuer Kurs" deutlich seine Richtung verraten hat. Nicht zuletzt scheint der Bischof dabei an Konitz und die deutsch-katholische Koschneiderei zu denken, die Heimat seines bischöflichen Vorgängers.

Die polnische Verwaltungsbehörde hat nichts unterlassen, um dieser Gegend einen polnischen Charakter zu verleihen. Sämtliche Gemeinde- und Amtsvorsteher sind polnisch, der letzte deutsche Schulleiter wurde am 1. Februar d. J. nach Dirschau versetzt. So kann man behaupten, daß die Schulen überall polnisch geworden sind, obgleich die Bewohner solchen Bestrebungen vollständig kühl gegenüberstehen und erst recht treu an ihrem angestammten Volkstum festhalten.

Seit kurzem sind auch äußerst auffällige Maßnahmen auf kirchlichem Gebiete zu verzeichnen. An der katholischen Pfarrkirche zu Konitz, zu der 4000 deutsch-katholische Seelen gehören, war ein deutscher Vikar angestellt, dem die polnische Sprache noch große Schwierigkeiten bereitete. Was geschah? Der deutsche Vikar Gendreizig, der am Kriege teilnahm, wurde nach fünfjähriger Wirksamkeit am 1. Dezember v. J. auf das polnische Dorf Wygoda, Kreis Karthaus, versetzt, auch sollte er sein Pfarrexamen nur in polnischer Sprache ablegen. Bereits nach kurzen Verhandlungen hat Herr Gendreizig von Pelplin seine Entlassung erwirkt und Aufnahme in der Danziger Diözese gefunden, wo er am 1. April seine Stelle antritt.

Dasselbe Schicksal traf den deutschen Vikar Panski aus Neustadt; auch dieser Herr siedelt am 1. April nach Danzig über.

Am 4. März erhielt der letzte deutsche Geistliche, Religionslehrer Wagner vom deutschen Privatgymnasium, seine Versetzungsorder. Nach 14jähriger Tätigkeit erhielt er die ganz polnische Lokalvikarstelle Szczepanki bei Lessen; es existiert dort noch nicht einmal ein standesgemäßes Pfarrhaus. Religionslehrer Wagner entfaltete während seiner achtjährigen Tätigkeit eine äußerst vielseitige Arbeit. Am Gymnasium war er mit voller Stundenzahl beschäftigt, nebenbei ist er noch am Kloster mit seinem Krankenhause, in dem sich fast ständig gegen 100 Kranke befinden, als Kuratus tätig. Ferner leitete Herr Wagner den deutsch-katholischen Gesellenverein, der sich unter seiner eifrigen und umsichtigen Leitung prächtig entfaltete, wovon jedes Stiftungsfest ein beredtes Zeugnis ablegte. Ein gleiches Interesse hatte er als Präses für den deutschen Arbeiterverein und besonders auch für den deutschen christlichen Jungfrauenverein. Doch auch für die wirtschaftlichen Interessen der Stadt Konitz wußte sich Wagner zu interessieren; er übernahm den schweren Posten eines deutschen Stadtverordneten und wurde zum Vertreter des Stadtverordnetenvorstehers gewählt.

Es ist sonst nicht gebräuchlich, daß man im Laufe des Schuljahres einen angestellten Religionslehrer so schnell abberuft; jedenfalls erfährt das deutsche Gymnasium, das über 200 Schüler aufweist, durch diese Versetzung besondere Schwierigkeiten. Freilich wird dieses Gymnasium von polnischer Seite nicht gern gesehen. Auch hat es offenbar nicht gefallen, daß der Geistliche Wagner im Kloster für die Schüler des Gymnasiums deutsche Andachten abhielt; denn das herrliche Kloster, die Stiftung eines deutschen Ehepaars aus der Koschneiderei, das doch für diese deutsche Gegend gestiftet wurde, soll nun einmal als ein polnisches Kloster gelten.

Auch für die deutsch-katholischen Vereine tritt ein neuer Wendepunkt ein; jetzt ist ein neuer polnischer Präses für die Vereine zu erwarten. Er dürfte seine Hauptaufgabe in der Verschmelzung mit den polnischen Vereinen erblicken. Der Anfang ist bereits gemacht.

Der polnische Vikar Ryczkowicz, der am 1. Dezember v. J. nach Konitz kam, gründete im Januar dieses Jahres einen polnischen katholischen Jünglingsverein, zu dem auch eifrig deutsche junge Männer herangezogen wurden. Dieser Verein zählt über 130 Mitglieder. Das Protektorat liegt in den Händen des Pfarrers Makowski. Die Stellung des Pfarrers zu den deutschen Katholiken möchten wir nur aus dem letzten Vorkommnis — es stehen uns noch andere Fälle zur Verfügung — beleuchten.

Im Februar d. J. hielt der deutschstämmige Domherr Fuhrmann aus Gnesen in der Ortsgruppe des Verbandes deutscher Katholiken einen Vortrag über seine Palästinareise. Der Vorsitzende des Vereins bat den Pfarrer persönlich um eine Bekanntgabe dieses Vortrages von der Kanzel; der Vorsitzende versprach, am Sonntag einen Zettel vorzulegen. Es geschah. Der Küster gab auch den Brief ab, aber der Pfarrer schob ihn zur Seite und gab den Vortrag nicht bekannt. Dasselbe tat der Pfarrer auch mit den vorjährigen Passionsspielen, während der evangelische Pfarrer diese Aufführungen, die der Verband deutscher Katholiken unter Überwindung recht großer Schwierigkeiten ermöglichte, seinen Pfarrangehörigen bereitwilligst mitteilte.

Die oben geschilderten Vorgänge auf kirchlichem Gebiet haben unter den deutschen Katholiken der Koschneiderei eine große Beunruhigung hervorgerufen, trotzdem sie sich noch der festen Hoffnung hingeben, daß diese Maßnahmen für den „neuen Kurs" keine richtunggebende Bedeutung haben. Denn in der Münchener „Allgemeinen Rundschau" gibt Karl Oskar Freiherr von Soden über den Bischof Okoniewski folgendes persönliche Urteil ab: „Man wird kaum fehlgehen, wenn man annimmt, daß die beiden neuen Erzbischöfe das Vertrauen Roms gerade wegen ihrer nationalpolitisch versöhnenden Einstellung besitzen, ebenso wie der bereits früher ernannte Bischof Okoniewski von Culm, den die Nationaldemokraten als „Pilsudczyken" verschrien, weil er kein nationalistischer Parteimann ist." Vom Freiherrn von Soden, der dieses Urteil abgibt, ist freilich zu bemerken, daß er zwar in den ersten Kreisen des katholischen Warschau zu Hause war, aber nicht den Weg zu seinen gleichstämmigen Glaubensgenossen in Westpolen finden konnte.

Den Versetzungen der beiden deutschen Geistlichen von Konitz mißt man vor allem auch deshalb so große Bedeutung bei, weil augenblicklich in der deutschen Koschneiderei noch zwei weitere Pfarrstellen zu besetzen sind. Zu diesem Punkt werden wir uns später äußern, es verlautet bereits, daß beide Stellen durch polnische Herren besetzt werden sollen. Wir müßten im kirchlichen und staatlichen Interesse derartige Maßnahmen aufs tiefste bedauern.

---

22. März.

Graudenz (Grudziądz).

Vortragsabend von Franz Spemann-Dresden.

Zum Gedächtnis des bevorstehenden 100. Todestages des größten Musikers, Ludwig van Beethovens, am 26. März 1927 sprach am Sonntag, 20. d. M., der Musikschriftsteller Franz Spemann aus Dresden in der hiesigen evangelischen Kirche. Eine Art Philosophie zur Musikgeschichte hatte er mit dem interessanten Thema „Die Musik der Sehnsucht" gegeben. Mit treffenden Farben malte er den Hintergrund, aus dem sich die Beethovenpersönlichkeit in verklärtem Lichte hervorhebt. Beethovens Musik ist eine sittliche Macht, der mit Worten nicht beizukommen ist. Spemann bezeugte den Hörern sein Denken und Empfinden Beethoven gegenüber und hatte das Bestreben, die Hörer zu eigenem Empfinden gelangen zu lassen. Es wäre einseitig, Beethoven nur als Verkünder einer neuen Zeit, als Befreier der Individualität zu feiern, ohne die Sittlichkeit anzuerkennen, von der sein Idealismus getragen war. Beethovens Musik ist eine Wunderwelt, in die wir uns nie genug versenken können. Sie ist voll Poesie und Leidenschaft, sie ist voll Leben und Bewegung, sie bedeutet den Gipfel der Musik überhaupt. Die Tragödie Beethovens Lebens ist ergreifend, eine Menschengestalt in der vollen Schöne ihrer aus sich hergestellten Einheit und Kraft. Beethoven wußte, aus welchen Tiefen der Menschheit die Musik geboren ist und was sie ihr im letzten Bestande bedeutet. Der Wille kann nichts Größeres verrichten, als zum Heil des Ganzen sich selbst zu brechen. Auch diesem großen Geist war die größte und wichtigste Erscheinung der Welt nicht der Welteroberer, sondern der Weltüberwinder, und er weiß, daß dieser Geist der Liebe nicht sterben kann. Es ist nicht zu viel gesagt, daß aus dem Geist seiner Musik eine neue Zivilisation und eine würdigere Menschenexistenz sich entwickeln könne, die selbst wieder auf deren Grund und Quelle, auf die Religion zurückführt.

Spemann sprach interessant und äußerst fesselnd. Sein Vortrag hat dem aufmerksamen Hörer viel gegeben. Umrahmt wurde sein Vortrag durch Chordarbietungen der Singakademie, illustriert durch die Lieder Beethovens „Trocknet nicht Tränen der ewigen Liebe", „Vater nimm den Leidenskelch von mir" und „Resignation: Lisch aus mein Licht", vorgetragen von Frau Trude Hetschko.

A. H. *

---

i. **Eine evangelische Ältestenkonferenz** des Kirchenkreises Graudenz-Culm fand hier am letzten Donnerstag statt. *

e. **Die Beerdigung** des verstorbenen Kaufmanns Ludwig Mey fand am vergangenen Sonntag auf dem evangelischen Friedhof im Stadtpark statt. Eine große Zahl von Bekannten und Freunden ging dem Trauerzuge voran. Es folgte die freiwillige Feuerwehr, von Fackelträgern flankiert, deren Kapelle Trauerweisen spielte. Der Leichenwagen wurde von Feuerwehrmännern in neuen Messinghelmen begleitet. Die Mitglieder zahlreicher Vereine, denen der Verstorbene angehörte, folgten der Leiche. Man sah Vertreter der verschiedenen Glaubensbekenntnisse. Der Magistrat war durch einen Stadtrat vertreten. Die Kirchenglocken ertönten und die Sirene der Feuerwehr heulte. Der Zug ging durch die Stadt. Schon vor dem Eintreffen desselben hatte sich auf dem Friedhof eine nach Hunderten zählende Menschenmenge eingefunden. Ein Polizeibeamter mußte den Friedhofsinspektor in Aufrechterhaltung der Ordnung unterstützen. Die Feuerwehrleute bildeten mit den brennenden Fackeln Spalier vor dem Leichenzug. Am Grabe hielt Pfarrer Dieball die Trauerrede, nachdem die Kapelle „Jesus, meine Zuversicht" vorgetragen hatte. Mit dem Liede „Wie sie so sanft ruhn" endete die eindrucksvolle Feier. *

* **Eine Zuchtvieh- und Schweineauktion** veranstaltet die Pommerellische Herdbuch- und Schweinezuchtgesellschaft-Thorn am Donnerstag, den 28. April, um 10 Uhr vormittags auf dem städtischen Schlachtviehhof in Graudenz. Näheres siehe im heutigen Anzeigenteil. *

* **Falscher Feueralarm.** Gestern nachmittags 2.15 Uhr wurde die Wehr mittels Feuermelders nach der Courbierestraße 13 alarmiert. Es stellte sich heraus, daß eine Frau, die aus einem Schornstein dieses Gebäudes dringenden Rauch für gefährlich gehalten hatte, die Urheberin des Alarms war. Die Wehr kehrte, da keinerlei Anlaß zur Tätigkeit war, sofort wieder zurück. *

* **Diebstahl.** Aus der Wohnung des Generaldirektors der Firma PePeGe., Halperin, wurden 20 Dollar in Gold, 10 Goldfranken und ein bedeutendes Quantum Wäsche gestohlen. Als Täterin ermittelte die Polizei die Wirtin des Bestohlenen, bei der fast alle entwendeten Sachen gefunden wurden. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Einen unerwünschten Sonntagssport** veranstaltete am vergangenen Sonntag eine Schar halbwüchsiger Burschen von der Jakobsvorstadt am Schankhaus I, in der Nähe der Eisenbahnbrücke, indem sie ca. 100 große Feldsteine von je ca. 60—80 Pfund Gewicht vom hohen Abhang in die Weichsel hinunterrollten. Der große Steinhaufen wurde seinerzeit hier abgeladen, damit im Frühjahr das Weichselufer ausgepflastert und ungefähr von der Eisenbahnbrücke an eine verlängerte Laderampe geschaffen wird. Große Mühe und Ar-

beit wird es jetzt machen, diese schweren Steine wieder zu bergen. **

—dt. **Ein „eifriger" Agent.** Der ehemalige Feuerversicherungsagent des (ehem. Westpr. Feuersozietät) Pomorskie Tow. Ubezpieczeń Malicki konnte nicht genug „Versicherte" erhalten und begann Unterschriften von Interessenten zu fälschen, wofür ihn das Gericht zu zwei Jahren Gefängnis verurteilte. **

—dt **Als großer Leichtsinn** muß es bezeichnet werden, daß viele Wagenlenker die Straßen nach der Weichsel zu mit schwerbeladenen Wagen ohne Bremsvorrichtung hinunterfahren. Die Möglichkeit eines Unglücks ist dabei sehr groß. Auch ist es direkt polizeiwidrig, solche Straßenabhänge ohne Bremse zu befahren. Erst kürzlich wäre beinahe ein größeres Unglück entstanden, als ein mit ca. 50 Ztr. Kohle beladener Wagen die Seglerstraße hinunterfuhr und um ein Haar in eine Gruppe spielender Kinder gesaust wäre. Eine Polizeivorschrift mahnt, solche Straßen langsam und mit Bremse zu passieren! **

—dt. **Ein Zwei-Zentnerschwein** wurde auf der Vorstadt einem Korynt gestohlen. Anderntags konnten mittels Polizeihund die beiden Diebe ermittelt und verhaftet werden, welche jetzt hinter schwedischen Gardinen sitzen. **

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Morgen, Mittwoch, pünktlich 8 Uhr, im Deutschen Heim: „Das Konzert", Lustspiel von Hermann Bahr, in der sehenswerten Darstellung unter der Regie Max Herrmanns. — Eintrittskarten bei Thober, Stary Rynek 31. (Siehe Anzeige.) (4457 **

Eine Fremdenvorstellung ihres Lachschlagers „Der Meisterboxer" gibt die Deutsche Bühne Thorn am kommenden Sonntag im Deutschen Heim. Beginn 3 Uhr, Ende nach 5 Uhr. — Sichern Sie sich rechtzeitig einen guten Platz! Eintrittskarten schon ab heute bei Thober, Stary Rynek 31. Telephonische Platzbestellungen an Nr. 482 (Deutsches Heim) erbeten. (4602 **

* **Culm** (Chełmno), 21. März. Bei einer der letzten Gerichtsverhandlungen wurde ein hiesiger Bürger zu 30 Złoty Geldstrafe verurteilt, weil er bei einer feuchtfröhlichen Sitzung im vorigen Jahre, wie mehrere Zeugen bekundeten, „Niech żyje Polska" und „Deutschland, Deutschland über alles" gesagt hatte. Der Vertreter des Prokurators hatte für dieses Vergehen vier Wochen Haft beantragt. — Da die auf Deutschland bezüglichen Worte kaum mehr bedeuten als die im gleichen Atemzuge bezüglich Polens gesprochenen, kann in dem Ganzen unserer Ansicht nach nur der Sinn liegen, daß Polen und Deutschland in Glück und Frieden nebeneinander leben möchten, was doch der Wunsch von Tausenden hüben und drüben ist. Ist diese Auffassung richtig, dann wird man in dem Zwischenfall etwas Strafbares kaum finden. Die Verurteilung zeigt indessen, daß auch bei Bekundung friedlicher Gedanken Vorsicht am Platze ist.

u **Aus der Culmer Stadtniederung**, 18. März. Glück im Unglück. Kürzlich wurde dem Besitzer Johann Bartel in Schönsee die Speckkammer geleert. Sämtliche Vorräte an Speck und Schinken waren von den Einbrechern mitgenommen. Einen Teil des Raubes fand man bei einem Nachbar hinterm Zaun versteckt. Wie man hört, ist auch der Rest der Diebesbeute ausfindig gemacht worden. Man fand Speck und Schinken versteckt in einem Strohhaufen in Steinwage. Bei den Einbrechern handelt es sich um sechs Personen aus Weißheide. — Da das Weichselwasser noch andauernd hoch ist, muß das Dampfschöpfwerk zu Culmisch-Roßgarten tätig sein, um das Stauwasser zu entfernen.

* **Karthaus** (Kartuzy), 21. März. Der Bau eines Aussichtsturmes auf dem Turmberg wird neuerdings angesichts des bevorstehenden Auflebens des Touristenverkehrs wieder ernsthaft erwogen. Der Turmberg liegt bekanntlich inmitten der weiten, schönen Wälder der Oberförsterei Berent, jedoch innerhalb des Kreises Karthaus, und ist die höchste Bodenerhebung zwischen der brandenburgischen Seenplatte und der Ebene von Estland. Im Jahre 1914 sollte an Stelle des abgebrochenen baufälligen Holzbaues ein massiver Steinturm errichtet werden. Für diesen wurden damals in wenigen Monaten von den veranschlagten 36 000 Mark drei Viertel durch Spenden aufgebracht. Der Krieg verhinderte die Ausführung. Es liegt jedoch noch heute eine Menge des seinerzeit angefahrenen Baumaterials in der Nähe, und auch das fast fertige Fundament läßt mit seinen Ausmaßen von 9 mal 9 Metern die Großzügigkeit des alten Bauplanes erkennen.

* **Konitz** (Chojnice), 21. März. Verurteilter Redakteur. Der Redakteur vom „Głos Ludu" in Czersk, Miecz. Piechowski, erhielt wegen Beleidigung des Herrn Konitzer vier Wochen Gefängnis, außerdem sind ihm die Kosten des Verfahrens auferlegt.

* **Konitz** (Chojnice), 21. März. Die Ortsgruppe deutscher Katholiken hielt bei guter Beteiligung am 18. März im Hotel Engel eine Versammlung ab. Der Vorsitzende, noch lebhaft durchdrungen von den herrlichen Eindrücken, gab einen ausführlichen Bericht über die Heerschau der deutschen Katholiken Polens in Bromberg am 7. und 8. März. Die einzelnen Reden wurden nach stenographischem Bericht verlesen und übten auf die Anwesenden einen tiefen Eindruck aus. Trotz der vielen Schwierigkeiten hat sich der Verband, gestützt auf die schwierigen Verhältnisse der Zeit, zu einem herrlichen Baum entwickelt und kann auf die schönsten Erfolge herabsehen.

a **Schwetz** (Świecie), 21. März. Zu einer blutigen Schlägerei kam es gestern nachmittag in der Kopernikastraße zwischen einem Zivilisten und einem Matrosen. Der Zivilist war betrunken und rempelte den Matrosen an. Dieser warf jedoch den Betrunkenen zu Boden und bearbeitete ihn derartig, daß er ohne Besinnung liegen blieb und nach Hause geschafft werden mußte. Der hinzugezogene Arzt ordnete sogleich die Überführung ins Spital an. — Ein recht reger Betrieb herrschte auf dem letzten Wochenmarkt. Da viele Landwirte schon die Kartoffelmieten aufgemacht haben, so waren auch reichlich Kartoffeln, der Zentner mit 4,50—5,00, angeboten. Butter war für 2,80 bis 3,00 zu haben, Eier für 1,70—2,00 die Mandel. Ferner kosteten Weißkäse 0,50, Tilsiterkäse 2,40. Auf dem Gemüsemarkt waren die Preise unverändert. An den Gärtnerständen sah man die schönsten Blatt- und Blütenpflanzen aller Art aufgestellt. Auch waren schon frische Schnittlauchstauden, sowie aus den Frühbeeten Salat zu sehen. Der Fischmarkt war nur schwach beschickt. Man zahlte für Hechte 1,50, Schleie 2,00, Bratfische 0,70, Neunaugen 1,00, frische Heringe 0,35 pro Pfund. Auf dem Fleischmarkt war keine wesentliche Preisänderung festzustellen. — Der Schweinemarkt war schwächer beschickt, doch waren aber Schweine jeden Alters vorhanden. Es wurden für Absatzferkel 45 bis 55 zł pro Paar verlangt und meist auch gezahlt. Für Läufer, die knapp waren, verlangte man 60—70 zł pro Stück. Die Kauflust war nicht groß.

h **Strasburg** (Brodnica), 19. März. Eine Schwindlerin treibt hier seit einiger Zeit ihr Unwesen, indem sie bei Hausbesitzern erscheint und angibt, eine Wohnung für ihre Kinder, die sie zur Schule schicken will, zu mieten. Dies ist nur ein von ihr angewandter Trick, denn bei der Gelegenheit läßt sie immer etwas mit sich gehen. Vor der Spitzbübin sei gewarnt. Wahrscheinlich handelt es sich um die gleiche Person, die kürzlich in Schwetz verhaftet wurde.

* **Tuchel** (Tuchola), 21. März. Wie wir seinerzeit berichteten, gelang es der hiesigen Polizei, mehrere Frauen zu verhaften, die Falschgeld in den Verkehr brachten. An diesen Tagen nun gelang es der hiesigen Polizei, den Führer dieser Falschmünzerbande, einen gewissen Ignatz Tuszynski aus Lodz, festzunehmen, der nach hier gekommen war, um „gute Geschäfte" abzuschließen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 20. März. (Eig. Drahtb.) In der ul. Młynarska 10 hat der 36jährige Händler Roziecki gestern seine 12jährige Tochter Marja und seinen 2½jährigen Sohn Waldemar erschossen und dann Selbstmord begangen. Vor einiger Zeit hat Roziecki in Lodz, wo er sich eine neue Existenz gründen wollte, 3000 zł im Kartenspiel verloren. Er versuchte dort bereits, durch Essigessenz sich das Leben zu nehmen. Der treuen Pflege seiner Frau gelang es aber, ihn zu retten. Er versprach nach seiner Wiederherstellung, keine Karte mehr anzurühren, aber in der letzten Woche nahm wieder die Spielleidenschaft von ihm Besitz und er verspielte weitere 600 zł. Roziecki kam am Sonnabend nachmittag nach Hause und schickte die Frau hinaus, damit sie Fleisch einkaufe. Als die Frau zurückkam, fand sie in der Wohnung drei Leichen vor. Roziecki hatte seine beiden Kinder durch Revolverschüsse in die Brust und sich selbst auch durch zwei Revolverschüsse in die Brust getötet.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Schneidemühl**, 20. März. Lustmord. Am 17. März d. J. nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr wurde die 15 Jahre alte Tochter des Försters Rick, Forsthaus Stöwen, am Schulzensee in unmittelbarer Nähe des Weges Schneidemühl—Stöwen mit durchschnittener Kehle aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß der Täter das Mädchen 25 Schritte vom Wege entfernt in eine Schlucht geschleppt und nachdem er es vergewaltigt, ihm die Kehle durchschnitten hatte. Es gelang noch am selben Abend den Täter in Schönlanke festzunehmen. Er hat die Tat bereits gestanden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Allpolnische Kohlenkonvention.

Da in der letzten Zeit vielfach Meldungen über eine Auflösung der Allpolnischen Kohlenkonvention verbreitet wurden, hat sich die „A. W." an eine autoritative Stelle mit der Bitte um Stellungnahme gewandt und folgendes erfahren:

Die Allpolnische Kohlenkonvention besteht gegenwärtig noch in ihrer bisherigen Form weiter und von bedeutenderen Änderungen wird erst im Monat Mai die Rede sein können. Heute ist die Lage so, daß sich außerhalb der Dombrowa-Krakauer Gruppe drei größere Kohlengruben befinden, und zwar die Gruben „Renard", „Reden" und „Flora", die 15 Prozent der Gesamtproduktion dieser Gruppe repräsentieren. Außerhalb der schlesischen Gruppe steht nur eine bedeutendere Grube, und zwar die „Hoym-Laura"-Grube. Die Folge des Austrittes dieser Gruben ist die, daß jetzt eine fühlbare Konkurrenz auf dem Inlands- wie auf dem Auslandsmarkt begonnen hat, beides gleich ungesund für die Kohlenwirtschaft. Auf dem Innenmarkt werden Preisschwankungen hervorgerufen und im Ausland erhalten die polnischen Lieferanten für dieselbe Kohlenmenge weniger Geld, als bisher. Die Ausfuhrlizenz der Allpolnischen Kohlenkonvention gilt nur für folgende Länder: Österreich, Tschechoslowakei, Ungarn und die Freie Stadt Danzig. Bisher hat sich die durch den Abfall einiger Gruben von der Konvention hervorgerufene schädliche Konkurrenz nur in Ungarn bemerkbar gemacht.

Die verantwortlichen Stellen sind bemüht, eine Besserung der Lage innerhalb der polnischen Kohlenwirtschaft herbeizuführen. Es besteht die Hoffnung, daß dieses im Mai geschieht; auf jeden Fall wird dann aber eine Klärung der Lage erfolgen.

Reichsbankpräsident Schacht über die Kapitalmärkte. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt vor der Luxemburger Handelskammer einen Vortrag. Der erste Teil der Ausführungen trug mehr historischen Charakter und befaßte sich mit der Entwicklung der Kapitalmärkte in der Welt vor dem Kriege, die das allgemeine Gefühl der Sicherheit und des Vertrauens, die finanzielle Annäherung der Völker schuf. Nach dem Kriege nahmen die Kapitalmärkte ein anderes Gepräge an. Neuyork ersetzte London als Weltbankier, und die Verschuldung Europas in Verbindung mit der Zerrissenheit in den Währungsverhältnissen erbrachte einen vollendeten Umschwung der Forderungen. Die Konfiskation des Privateigentums hat das Gefühl der Sicherheit und des Vertrauens in eine reibungslose Abwicklung rein finanzieller Vorgänge erschüttert. Dazu kam der Protektionismus der Industriestaaten, die hohen Steuerlasten, die fortwährenden Währungswirren der verschiedenen Länder, das Fehlen des freien Goldhandels usw. Hierin muß Wandel geschaffen werden, wenn wieder der völkerverbindende Kapitalaustausch in seiner Vorkriegsstärke möglich sein soll.

Danziger Bank für Handel und Gewerbe A.-G. In der am 16. d. M. unter Vorsitz des Herrn S. Bodenheimer, Geschäftsinhaber der Darmstädter und Nationalbank K. a. A., Berlin, stattgefundenen Aufsichtsratssitzung, wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1926 vorgelegt. Es wurde beschlossen, der für den 11. April 1927 einzuberufenden Generalversammlung eine Erhöhung der Dividende von 8 auf 9 Prozent auf das Aktienkapital von G. 1 800 000 vorzuschlagen.

Die Staatseinnahmen aus öffentlichen Abgaben und Monopolen in der 1. Dekade des März ergaben im Vergleich zu derselben Zeit des Vormonats ein recht günstiges Bild. Die Gesamteingänge aus diesen Quellen betrugen in den ersten 10 Tagen des Februar 42,7 Millionen, in denen des März hingegen 48,1 Millionen Złoty. Eine Zunahme weisen besonders die Einnahmen aus den direkten Steuern und der Vermögenssteuer auf, und zwar von 8,8 Millionen in der ersten Dekade des Februar auf 11,8 Millionen in derselben Zeit des März. Die vom Sejm beschlossene zehnprozentige Steuererhöhung erbrachte im März 1,7, im Februar 1,4 Millionen, die indirekten Steuern im März 2,5, im Februar 3,0 Millionen, die Zolleinnahmen im März 7,7, im Februar 5,7 Millionen, die Stempelsteuer im März 5,9, im Februar 5,6 Millionen, die Staatsmonopole im März 18,4, im Februar 17,9 Millionen Złoty. Außer den indirekten Steuern weisen alle Eingangsposten aus den Steuern und Monopolen also eine Erhöhung auf. Sämtliche vorstehenden Angaben beziehen sich natürlich nur auf die ersten 10 Tage der Monate Februar und März.

Verkauf von Zinkblech-Schmelz in Bromberg. Vom Abrüstungsdepartement des Kriegsministeriums wird bekanntgegeben, daß in der Munitionsfabrik Hoheneiche (Osowa Góra) am 26. d. M., 10 Uhr vormittags, 8000 Kg. Zinkblech-Schmelz gegen Meistgebot bei Barzahlung verkauft werden.

Nicht Überfremdung der Industrie, sondern eine Investierungsanleihe braucht Polen. Polnische Bankkreise lenken die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, daß die niedrigen Aktienkurse der polnischen Industrieunternehmen den ausländischen Kapitalisten den Erwerb wichtiger Industrieunternehmen in Polen zu verhältnismäßig niedrigen Preisen ermöglichen. Es käme für Polen nicht darauf an, daß ausländisches Kapital durch Aufkauf polnischer Aktien auf den Inlandsmarkt gebracht würde, sondern auf die Erlangung einer bedeutenden Anleihe zu Investierungszwecken.

Zur Förderung des polnischen Flachsexports soll jetzt eine besondere Organisation ins Leben gerufen werden, die sich zunächst die Propaganda für eine Erweiterung der Flachsanbauflächen des Landes angelegen sein lassen will. Dieses Projekt ist um so bemerkenswerter, als in den meisten Flachsländern Europas (vorläufig nur mit Ausnahme von Litauen) eigentlich die Neigung vorherrscht, den Flachsanbau einzuschränken, weil die Absatzmöglichkeiten auf dem Weltmarkt angesichts der zunehmenden Verbreitung von Baumwollgeweben und der billigen Rohbaumwollpreise immer geringer werden. Die Urheber des Planes gehen von der an sich richtigen Erwägung aus, daß bestimmte Gegenden Polens hinsichtlich der Bodenbeschaffenheit und des Klimas für Flachskulturen besonders geeignet sind, daß aber andererseits die Gesamtanbaufläche noch immer viel zu klein, und daß auch der Export im Verhältnis zu der tatsächlichen Anbaufläche noch viel zu gering sei, und ziehen dabei einen Vergleich mit den lettländischen Verhältnissen. Nach den Daten der amtlichen polnischen Statistik hat die Flachsanbaufläche in den Vorkriegsjahren nur 80 000 Hektar betragen. In den Jahren 1924—26 stieg sie von 106 000 auf 108 000 und 109 000 Hektar, während die Faserernte gleichzeitig von 43 600 To. auf 59 800 To. stieg, im Jahre 1926 aber um rund 200 To. geringer war. Der Flachsexport belief sich 1925 auf 15 593 To. im Werte von 12 137 000 Goldzłoty, im Jahre 1926 aber nur auf 14 114 To. im Werte von 6 965 000 Goldzłoty, woraus auch ein Rückschluß auf die fallenden Durchschnittspreise für Flachs gezogen werden kann. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß in Lettland bei einer Anbaufläche von rd. 78 000 Hektar im Jahre 1925 der Export von Flachsfaser 19 711 To., und im Jahre 1926 bei einer Anbaufläche von rd. 50 000 Hektar 25 259 To. betragen hat. Man glaubt nun, den polnischen Flachsfaserexport auf 60 000 To. jährlich steigern zu können. Bekanntlich ist aber der zur Ausfuhr gelangende polnische Flachs in seiner Qualität immer recht ungleichmäßig und muß größtenteils in den Umschlagländern, als die früher hauptsächlich Deutschland (speziell Schlesien) und die Tschechoslowakei in Frage gekommen sind, erst gereinigt, sortiert und überhaupt für den Weiterversand hergerichtet werden. Aus diesem Grunde hat man in das erwähnte Projekt auch die Durchführung einer Flachsstandardisierung einbezogen, und zwar will man zunächst nach den Hauptanbaugebieten 1 Wilna und Nowogrodek. 2. Posen und Pommerellen, 3. Kongreßpolen unterscheiden. Wie verlautet, sollen an diesem Projekt in der Hauptsache Wilnaer Flachsexporteure interessiert sein.

Die Absatzmöglichkeiten für Kunstdünger in Polen. Die Nachfrage nach Kunstdünger überhaupt und nach Stickstoffdüngemitteln im besonderen ist in diesem Jahre in Polen erheblich größer, als in den voraufgegangenen. Der diesjährige Verbrauch wird, der „A. W." zufolge, voraussichtlich etwa 770 000 To. betragen. Etwa 21 Prozent hiervon entfallen auf Stickstoff-Düngemittel. Im Frühjahr bereits werden voraussichtlich etwa 135 000 To., im Herbst 1927 etwa 29 000 To. stickstoffhaltiger Düngemittel verbraucht werden. Die inländische Erzeugung reicht trotz der Erweiterung der Kalzium-Cyanamiderzeugung der Werke in Chorzow nicht aus, um den Inlandsbedarf zu decken. Es werden daher, wie das Organ des Landwirtschaftsministeriums ankündet, schon in nächster Zeit große Mengen an Chilesalpeter, Kalzium-Cyanamid und Kalksalpeter aus dem Auslande bezogen werden müssen. Da die polnische Regierung mit dieser bitteren Notwendigkeit rechnet, hat sie letzthin eine Reihe von Anordnungen erlassen, die der polnischen Landwirtschaft die Möglichkeit geben sollen, sich in diesem Jahre mit ausreichenden Mengen zu versorgen. Die Verordnung vom 23. Dezember 1926 über Zollerleichterungen für Kalksalpeter („Dz. Ust." Nr. 127, Pos. 747) gab die Rechtsgrundlage für die zollfreie Einfuhr von norwegischem Salpeter (Pos. 108 P. 3). Die Einfuhr dieses norwegischen Düngers in den für Polen erforderlichen Mengen stößt jedoch auf Schwierigkeiten, so daß wahrscheinlich ansehnliche Mengen davon aus Deutschland importiert werden müssen. Das Rundschreiben des Finanzministers DC. 3685/III/27 an die Zollämter vom 28. Februar 1927 erläutert, daß die Position 103, Punkt 3 des Zolltarifs nicht nur Kalksalpeter umfaßt, sondern auch Kalksalpeter, der als Beimischung Salpetersäuresalz bzw. schwefelsaures Ammoniak bis zu 5 Prozent der Gesamtmischung enthält. Diese vom Standpunkt der Landwirtschaft wohlbegründete Auslegung ermöglicht die zollfreie Einfuhr von Kalksalpeter deutschen Ursprungs und leistet somit einem dringenden Bedürfnis des Landes Genüge.

Eröffnung einer Fabrik für elektrische Zünder. „Lignoza", Akt.-Ges., in Kattowitz, hat in Alt-Bierun (Stary Bierun), Kreis Pleß (Pszczyń), in Oberschlesien eine neue Fabrik für elektrische Zünder in Betrieb gesetzt. Das ist vorläufig die einzige Fabrik dieser Art in Polen.

Die kommende Zuckerrübenkampagne in der Tschechoslowakei wird in Prag sehr günstig beurteilt, da es zu einer Verständigung zwischen den Zuckerrübenplantatoren und den Zuckerfabriken gekommen ist. Besonders hoffen die Plantatoren auf größere Gewinne, und die Zuckerrüben-Anbaufläche hat sich in diesem Jahre von 272 000 auf 285 000 Hektar, also um $4\frac{1}{2}$ Prozent, vergrößert. In der Kampagne 1924—25 betrug die Rübenanbaufläche 302 000 Hektar, was teils auf den günstigen Preis von 20,— tschechischen Kronen zurückzuführen ist.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 22. März auf 5,9484 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 21. März. Danzig: Ueberweisung 57,44 bis 57,58, bar 57,49—57,63, Czernowitz: Ueberweisung 18,95, Bukarest: Ueberweisung 19,10, London: Ueberweisung 43,50. Prag: Ueberweisung 377, Wien: Ueberweisung 78,82, Riga: Ueberweisung 64,00, Zürich: Ueberweisung 58,00, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,88—47,12, Posen 46,185—47,075, Budapest: bar 63,25—64,75.

Warschauer Börse vom 21. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,75, 125,06 — 124,44, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland —,—, Kopenhagen —,—, London 43,56, 43,67 — 43,45, Neuyork 8,95, 8,97 8,93, Paris 35,13, 35.22 — 35,04, Prag 26,57, 26,63 — 26,51, Riga —,—, Schweiz 172,55, 172,98 — 172,12, Stockholm 240,20, 440,80 — 239,60, Wien 126,13, 126,44 — 125,82, Italien 40,50, 40,60 —40,20.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 21. März. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,04 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,44 Gd., 57,58 Br. — Noten: London —,— Gd., 25,06 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,49 Gd., 57,64 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 21. März Geld	In Reichsmark 21. März Brief	In Reichsmark 19. März Geld	In Reichsmark 19. März Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.778	1.782	1.779	1.783
—	Kanada . . 1 Dollar	4.204	4.214	4.200	4.211
5,84 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.070	2.074	2.071	2.075
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.113	2.123	2.11	2.12
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.441	20.493	20.442	20.494
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.2095	4.2195	4.21	4.22
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.497	0.499	0.497	0.499
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.235	4.245	4.235	4.245
3,5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.49	168.91	168.48	168.90
10 %	Athen	5.54	5.56	5.49	5.51
6 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.53	58.67	58.51	58.65
5,5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.62	81.82	81.57	81.77
7,5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.595	10 635	10.593	10.633
7 %	Italien . . 100 Lira	18.99	19.03	19.355	19.335
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.397	7.417	7.395	7.415
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.23	112.51	112.23	112.51
9 %	Lissabon . 100 Elsc.	21.555	21.605	21.555	21.605
4,5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	109.91	110.19	109.98	110.26
5,5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.48	16.52	16.48	16.50
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.462	12.502	12.462	12.502
3,5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80.95	81.15	80.97	81.17
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.042	3.052	3.042	3.052
5 %	Spanien . . 100 Pes.	73.83	74.01	73.96	74.14
4,5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.64	112.92	112.66	112.94
6 %	Wien . . . . 100 Kr.	59.20	59.34	59.21	59.35
6 %	Budapest . . Pengö	73.46	73.64	73.43	73.64
10 %	Warschau . . 100 Zł.	46.88	47.12	46.88	47.42
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 21. März. (Amtlich.) Warschau 58,00, Neuyork $5,19\frac{7}{8}$, London $25,24\frac{3}{8}$, Paris $20,35\frac{1}{2}$, Wien $73,13\frac{1}{2}$, Prag 15,40, Italien 23,30, Belgien $72,27\frac{1}{2}$, Budapest $90,71\frac{1}{4}$, Helsingfors $13,11\frac{1}{4}$, Sofia 3,75, Holland 208,02, Oslo $135,92\frac{1}{2}$, Kopenhagen 138,55, Stockholm $139,17\frac{1}{2}$, Spanien 91,20, Buenos Aires $2,19\frac{5}{8}$, Tokio —, Bukarest 3,11, Athen $6,72\frac{1}{2}$, Berlin $123,34\frac{1}{4}$, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,60.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,90 Zł., do. kl. Scheine 8,89 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,36 Zł., 100 franz. Franken 34,88 Zł., 100 Schweizer Franken 171,78 Zł., 100 deutsche Mark 211,43 Zł., Danziger Gulden 172,40 Zł., österr. Schilling 125,57 Zł., tschech. Krone 26,46 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 21. März. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Prov.-Obl. mit poln. Stempel 85,00. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 93,00. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 23,00—22,80. 5proz. Poż. konwers. 0,58. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. (1000 M.) 7,20. Bank Przemysłowców (1000 M.) 1,70. — Polski Bank Handl., Poznań (1000 M.) 1,00. — Industrieaktien: Centr. Skór (100 Zł.) 35,00. C. Hartwig (50 Zł.) 33,00—34,50. Hurt. Skór (1000 M.) 1,60. Dr. Roman May (1000 M.) 74,00—76,50—76,00. Młyn Ziem. (1000 M.) 2,00. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 0,65—0,66. Tri (1000 M.) 25,00. Unja (12 Zł.) 13,00. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 0,75. Zjed. Browary Grodz. (1000 M.) 1,40. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 21. März. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Zloty): Weizen 32,00—35,00, Roggen 41,50—42,50, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 76,00—79,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 61,00, do. (65% inkl. Säcke) 62,50, Gerste 31,00—34,00, Braugerste prima 33,75—36,75, Hafer 33,50—34,50, Viktoriaerbsen 78,00—88,00, Felderbsen 49 bis 54, Sommerwicken 35,00—37,00, Peluschken 30,50 bis 32,50, Serradella 22,00—24,00, Weizenkleie 28,50, Roggenkleie 27,50—28,50, Eßkartoffeln (aufw. v. 2 Zoll an) 10,50—11,50, Fabrikkart. 16proz. 8,00, Klee (weißer) 280—380, do. (gelb), enth. 250—270, do. (roter) 410—480 do. (schwed.) 450—550, Wundklee 260—300, Tymotee 80—95, Raygras 90—120, bl. Lupinen 22,50—24,00, gelbe Lupinen 24,50—26,00. — Tendenz: Fest. — Bemerkungen: Viktoriaerbsen in feinsten Sorten und gelbfleischige Eßkartoffeln über Notiz.

Naphtha und Naphthaerzeugnisse. Drohobycz, 21. März. Es wurden gezahlt ohne Akzise und Fracht loko Raffinerie für 100 Kg. (Exportpreise in Dollar): Naphtha 2,94, Gasöl 2,06, Benzin 0,700/10 — 6,63, 0,710/20 — 6,25, 0,740/50 — 4,95. Inlandspreise in Dollar: Naphtha 3,72, Gasöl 2,33, Benzin 0,700/10 — 8,33, 0,740/50 5,88 Dollar.

Flachs und Hanf. Lublin, 21. März. Auf dem Flachs- und Hanfmarkt ist das Interesse größer. Es wurden notiert für 100 Kg. in Dollar: gehechelter Flachs 34—35, Packflachs 1. Gattung 20—21, 2. Gattung 9—10; gehechelter Hanf 1. Gattung 25, Packhanf 12. Tendenz sehr fest.

Berliner Produktenbericht vom 21. März. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 267,00—270,00, März 286,00, Mai 282,50—282,00, Juli 281,50 bis 281. Roggen märk. 246—248, März 254—253,50, Mai 255,75 bis 255,50, Juli 247,00. Gerste: Sommergerste 214,00—242,00, Futter- u. Wintergerste 192,00—205,00. Hafer märk. 198—206, Mai —,—. Mais 178,00—180,00. Weizenmehl franko Berlin 34,25 bis 36,25. Roggenmehl franko Berlin 33,25—35,25. Weizenkleie franko Berlin 15,50 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 15,00 bis —,—. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 42,00—59,00, kleine Speiseerbsen 30—39, Futtererbsen 22—23, Peluschken 20 bis 22. Ackerbohnen 20 bis 22. Wicken 22,00—24,00. Lupinen blau 13,50—14,50, do. gelb 15,00—16,00. Serradella neu 21,50-24,00. Rapskuchen 15,50 bis 15,75. Leinkuchen 20,20—20,40. Trockenschnitzel 11,90—12,10. Soyaschrot 18,90—19,40. Kartoffelflocken 29,80—30,30. — Tendenz für Weizen matter, Roggen matter, Gerste still, Hafer ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 21. März. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 57,50 - 58,50, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99% 214, Hüttenzinn (mindestens 99% —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 100—105, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 76,25—78,25.

Weitere Herabsetzung der Paraffinpreise. Wie vor einiger Zeit von uns berichtet, bestand bisher zwischen den Inlands- und den Exportpreisen für polnisches Paraffin ein so großer Unterschied, daß das exportierte Paraffin wieder seinen Weg ins Inland nahm und derartige Transaktionen noch einen erheblichen Gewinn abwarfen. Nachdem — um diesem Übelstand abzuhelfen — bereits im vorigen Monat eine Herabsetzung des Inlandspreises für Paraffin von 185 auf 177 Zloty je 100 Kg. erfolgt war (der Exportpreis beträgt nur 105 Zł.), ist man jetzt zu einer weiteren Preisermäßigung geschritten. In seiner Sitzung am 21. d. M. in Lemberg hat das Paraffinkartell beschlossen, den Inlandspreis von 177 auf 171 Zł. für 100 Kg. franko Waggon Abnahmestation (einschließlich aller Abgaben und Steuern) festzusetzen.

Der jugoslawische Import. In der Reihe der nach Jugoslawien importierenden Staaten stand im Jahre 1926 an erster Stelle Österreich mit $1^1/_2$ Millionen Dinar (190 Millionen österr. Schillinge) oder 20 Prozent des jugoslawischen Gesamtimportes. An zweiter Stelle steht die Tschechoslowakei mit 18,7 Prozent, es folgt dann Italien mit 13,8 und Deutschland mit 12 Prozent.

Nordamerika für Schutzzölle. Dem Wolffschen Telegraphenbureau wird aus Washington gemeldet, in den dortigen politischen Kreisen herrsche die Überzeugung, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika sich auf der internationalen Wirtschaftskonferenz in Genf für Aufrechterhaltung der hohen Protektionszölle erklären würden. Gleichzeitig wird in Washington die Möglichkeit eines Zollkrieges mit Europa erörtert, der den Abschluß einer europäischen Zollunion herbeiführen könnte. Das Resultat aller dieser Möglichkeiten wird in Genf wahrscheinlich ein Kompromiß sein. (In den Vereinigten Staaten bestehen zurzeit bekanntlich recht hohe Schutzzölle. Anscheinend geht es der amerikanischen Wirtschaft bei diesen Schutzzöllen ganz gut, denn die Handelsbilanz ist fast ständig aktiv. Im Februar d. J. betrug beispielsweise der Export 373 Millionen Dollar, der Import 312 Millionen, es verbleibt also ein Aktivsaldo von 61 Millionen Dollar.)

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 21. März in Krakau — 1,69 (1,66), Zawichost + 1,95 (2,00), Warschau + — (—), Plock + 2,62 (2,74), Thorn + 3,74 (3,89), Fordon + 3,75 (3,90), Culm + 3,67 (3,84), Graudenz + 3,96 (4,13), Kurzebrak + 4,37 (4,52), Montau + 4,28 (4,40), Piekel + 4,46 (4,58), Dirschau + 4,26 (4,32), Einlage + 2,46 (2,46), Schiewenhorst + 2,46 (2,48) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Kleine Rundschau.

* **Werden über 100 Jahre alle Menschen taub sein?** Edison, der große Erfinder, der kürzlich seinen 80. Geburtstag feierte, ist taub. Kürzlich hielt er einen Vortrag in einer Versammlung von 300 Personen, die alle taub waren. Er schrieb sein Erfindungsvermögen seiner Taubheit zu, die verursache, daß er von keinerlei Stimme und Geräusch in seinem Denken abgeleitet werde. Er nimmt an, daß über 100 Jahre alle Menschen taub sein würden, infolge des immer stärker werdenden Lärms in unserer mechanisierten Zeit.

* **Der verurteilte Tote.** Der Fall selbst interessiert kaum, irgendeine Kreditschwindelei, wie sie heute zu hunderten täglich abgeurteilt werden. Aber die Person des Angeklagten war äußerst interessant, denn er gilt als ein medizinisches Unikum. Schon vor Jahren stand er vor den Schranken des Gerichts und erhielt damals einige Monate Gefängnis, doch schon damals erklärten die als Sachverständige vernommenen Ärzte den Angeklagten für einen Todeskandidaten, der höchstens noch ein paar Wochen zu leben habe. Trotzdem saß Hans Zachler, wie der Mann heißt, seine Strafe ab und stand bald darauf wieder seinem Richter gegenüber. Einer der Ärzte, der ihn sah, traute seinen Augen kaum und soll ausgerufen haben: „Sie leben ja noch! Eigentlich müßten Sie doch schon lange tot sein!" — Als Herr Zachler wieder seine Strafe abgesessen hatte und noch immer unter den Lebenden weilte, holte ihn sich Prof. Krauß und stellte ihn einer Versammlung von 150 Ärzten vor, die sich alle davon überzeugen konnten, daß der Mann seit Jahren an einer unheilbaren Blutkrankheit leide und menschlichem Ermessen nach längst tot sein müsse. Und jetzt fand er sich zum dritten Male vor Gericht ein, diesmal vom Gerichtslazarett aus vorgeführt. Er bekam zwei Jahre Zuchthaus und wieder staunten die Ärzte über dieses medizinische Phänomen, das derart aller Wissenschaft Hohn sprach. Herr Zachler aber führte seine Verteidigung mit großem Geschick und zeigte sich so lebhaft und munter, daß man annehmen kann, er werde auch diese Strafe absitzen und den Ärzten noch öfter Grund zum Staunen geben.

Briefkasten der Redaktion.

Ehemaliger Kriegsgefangener in England. Vorläufig brauchen Sie nichts weiter zu unternehmen. Sie werden schon einen Bescheid erhalten und den warten Sie ab.

Nr. H. F. in P. Wenn das belastete Grundstück noch Eigentum des Käufers ist, der einen Teil des Kaufgeldes schuldig geblieben ist, dann hat dieser persönliche Schuldner etwa 60 Prozent = 2221,80 Zł. zu zahlen, anderenfalls nur $18^3/_4$ Prozent = 695,20 Zł.

H. H. Pomorska 58. Die Bureaustunden sind uns nicht bekannt.

Die glückliche Geburt eines strammen und gesunden Stammhalters zeigen in dankbarer Freude an 2594

Lehrer Franz Böttcher und Frau Mali geb. **Gehrmann.**

Bromberg, den 21. März 1927.

Unser **Dieter** ist uns am Sonntag gestorben. 2583

Paul Dobbermann und **Frau Irene** geb. **Kunkel.**

Die Beerdigung ist am Mittwoch um 3½ Uhr auf dem neuen evgl. Friedhof.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die reichen Kranzspenden bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Teilnehmern **unsern innigsten Dank.** 2597

Frau Anna Rohrbeck und Sohn Horst Rohrbeck.

Bydgoszcz, den 22. März 1927.

Für die anläßlich unserer Vermählung so zahlreich eingegangenen Glückwünsche sagen wir hiermit allen Freunden und Bekannten **herzlichsten Dank.**

Otto Jabs
und Frau Wanda geb. Otto.

Langenau, im März 1927. 4626

Verein Töchterheim Scherpingen e. V.

Das Töchterheim Scherpingen Szczerbięcin nimmt **junge Mädchen** mit höherer Schulbildung auf. 4394

Einführung in den ländlichen Haushalt: Kleintierzucht, Molkerei, Gartenbau, Kochen, Waschen, Plätten, Schneidern, Handarbeit, Buchführung, auf Wunsch Musik.

Nähere Auskunft erteilt **bis zum 1. April** Fräulein H. Naumann, von da ab die Vorsteherin Fräulein Eva Förster, **Szczerbięcin** p. Rukosin, pow. Tczew, sowie die Vorsitzende des Vereins, Frau Helene Wessel, Tczew, ulica Sambora 19.

Schulbeginn am 21. April.

Gardinen und Wolkenstores sowie Klubgarnituren u. sämtliche Polstermöbel

werden preiswert angefertigt.

Aug. Witt, Tapezierermstr. u. Dekorateur **ulica Gamma Nr. 3.** 2573

Hierdurch gebe ich meiner werten Kundschaft bekannt, daß das

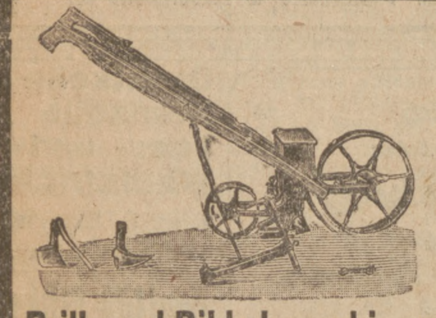
Damen-Mode-Magazin „Chic"

Bydgoszcz, Gdańska 7

nichts Gemeinschaftliches hat mit der **Damen-Schneiderin Radtke** unter der Firma **„Chic" Parisien,** Danzigerstraße 157.

Ich bitte daher meine werten Abnehmer und Lieferanten sämtliche für mich bestimmten Korrespondenzen, Sendungen etc. nur an meine obige Adresse zu senden, andernfalls ich für evtl. in Verlust geratene Korrespondenzen nicht aufkomme. 2595

„Chic" Modemagazin, Inh. **F. Kaczko,**



Drill- und Dibbelmaschinen

für Handbetrieb

und

Zweiradhacken

sofort lieferbar 4133

Gebrüder Ramme

Bydgoszcz

Św. Trójcy 14 b Telefon 79

Heirat

Administrator

Mitte 30er, kath., dtsch. und polnisch sprechend, **sucht** Damenbekanntschaft aus bess. Kreisen **zwecks Heirat. Strengste Verschwiegenheit zugesichert.** Gefl. Offert., mögl. mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird, werd. unt. **G. 4582** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erbet.

Landwirt

Besitzer einer 70 Morg. großen Landwirtschaft, streng. Boden, wünscht passende Bekanntschaft zwecks **Tauschheirat** mit Schwester. Deutsch-evang. Verschwiegenh. Ehrensache. Gefl. Off. unter **W. 2571** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Evgl. Mädchen

26 Jahre alt, m. größ. Geschäft nebst Grundstück u. nettem Heim in groß. Kirchdorf, wscht. tüchtigen solid. Kaufmann (aus der Kolonialw.- u. Eisenbranche bevorzugt) **zwecks Einheirat** kennen zu lernen. Herren m. gedieg. Charakter wollen nur ernstgem. Offert. (mögl. m. Bild) u. gen. Ang. d. Verhältn. an die Gst. der Dtsch. Rdsch. unter **E. 4579** einsenden. Diskretion Ehrensache.

Geldmarkt

Suche zum 15. 4. oder 1. 5. d. J. 1[illegible]0 **Złoty** auf ein Grundstück v. ca. 200 Morg. z. 1. Stelle. **Off. unt. Z. 2506** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Suche auf 1500 Morgen großes Gut

30–50000 zł

erststell. Hypothek geg. 3% monatliche Zinsen. Offerten unt. **R. 4520** an die Gst. d. Ztg. erb.

5000 zł 2582

auf Hausgrundstück an 1. Stelle auf Goldbasis ges. Nur schriftl. Off. an **Lüdtke, Filarecka 10.**

3000-4000 zł

(Dollarbasis) geg. gute Sicherheit **sofort** gesucht. Offert. u. **U. 2559** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Stellengesuche

Beamter

emer., mit der Landwirtschaft wohlvertr., deutsch. u. poln. Spr. in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung für geringe Entschädig. Offerten unter **Z. 2568** an die Geschst. d. Ztg.

Landwirt

gut empf., kautionsf., sucht zum 1. 4. oder spät. bei bescheid. Ansprüch. Stellung. Offert. unter **C. 2586** a. d. Gschst. d. Z.

Suche für m. jüngst. Sohn, der soeben seine militärische Dienstzeit beendet hat, z. 1. April oder später

Stellung als 2. Beamter

oder jung. Beamter unt. Leitung des Chefs. 3 Jahre praktische Ausbild. vor der Dienstzeit. **von Detmering, Jastrzębie** p. Drzycim, pow. Swiecie. 4615

Landwirtssohn, 22 J., mit beendeter Landwirtschaftsschule, sucht Stellung als

2. Beamter

Off. unt. **S. 4546** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Jung. landwirtschaftlicher Beamter, ev., mit höh. Schulbildung, sucht ab 1. od. später Stellung als

2. Beamter

oder Alleiniger unter Leitung des Chefs. Gefl. Off. unt. **F. 4495** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Landwirtschaftlicher Winterschüler

21 Jahre alt, evangel., **sucht** zum 1. April d. J. eine

Elevenstellung.

Off. unter **R. 4545** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Maschinist (Schlosser)

mit langjährig. Praxis, für elektr. Anlag., Akkumulatoren laden, sowie Reparaturen v. Maschinen gut vertraut, **sucht Stellung.** Off. unt. **W. 2564** an d. Geschst. d. Ztg

---

Schmiedegeselle

sucht Stellung z. 1. April **Hans Fandrey, Drogosław, p. Łabiszyn,** pow. Szubin. 2549

Tüchtiger, selbständiger Fleischergeselle,

24 J. alt, **sucht** v. sofort oder später **Dauerstellung.** Off. unt. **Z. 2580** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junger, evangelischer **Müllergeselle** 4529 sucht Stellg. Off. unter **W. 4883** a. Ann.-Exped. **Wallis, Toruń** erbet.

Suche vom 1. 4. oder später Stellung als

Unterschweizer.

Friedrich Goetzke, Liszkowo, pow. Wyrzysk. 4521

Gutssekretärin

sucht anderweitig Stellung zum 1. 4. od. sp., evangel., 24 J., höhere Schulbildg., Buchführung erlernt, der poln. Sprache in Wort und Schr. mächt., m. sämtl. vorkomm. schriftlichen Arbeiten, Gutsvorst., Kasse, Lohnzahlg., vertraut. Gfl. Off. u. **H. 4594** a. d. Gst. d. Ztg. erbeten.

Suche zum 1. 4. od. später Stellung als

Wirtin od. Stütze

in Guts- od. ähnlich. Haush. Off. u. **B. 4569** an d. Geschäftsst. d. Z.

Aeltere ehrliche Witwe

aus guter Familie sucht Stellung vom 1. April zur Führung der Wirtschaft in einem frauenlosen Haushalt. Off. unter **F. 4580** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Fräulein aus besserem Hause **sucht** von gleich od. später **Stellung** als **Empfangsfräulein, Stütze der Hausfrau,** in Schneider-Werkstatt oder **Schneiderin** (bin Schneiderin). Off. u. **A. 2581** an d. Geschst. d. Ztg.

Besitzerstochter, 18 J. alt, welche nähen gel. und schon 1 J. prakt. zu Hause genäht hat, s. als

Helferin

zu jeder Zeit, am liebst. sogleich, **weitere Beschäftigung.** Gefl. Off. unter **A. 4568** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche Stelle vom 1. 4. als **Köchin od. Alleinmädchen.** Offert. unt. **B. 2585** a. d. Gst. d. Ztg.

Perfekte

Hotel-mamsell

sucht vom 1. 4. 27 Stellung. Off. unt. **K. 4513** an die Geschst. d. Ztg.

Evgl. gr. **Besitzertochter**

im Haushalt erfahren, sucht zur weiteren Ausbildung Stellung in größ. Haushalt zum 1. od. 15. 4. Fam.-Anschl. u. Taschengeld erwscht. Offerten unter **P. 2548** an die Geschst. d. Ztg.

Suche für meine Rübenwirtschaft einen gebildeten 4563

zweiten Beamten

aus guter Familie unter meiner Leitung, der Lehrzeit beendet u. Interesse für Viehzucht hat.

Dominium Chrustowo
poczta Popówko - Szamotuły.

Danziger Kolonialwaren-Großhandlung sucht f. Stargard u. Umgegend gut eingeführten

Platzvertreter

zum Besuch der dortigen Kundschaft. Angebote, aus welchen die bisherige Tätigkeit zu ersehen ist, mit Referenzen sind zu richten unter **Nr. 123** an **Presse-Werbe-Dienst, Danzig,** Münchengasse 8 I. 4572

Flottgehendes Geschäft der Treibriemen- und Oel-Branche sucht

Expedienten

mit poln. Sprachkenntnissen und guten Zeugnissen. Angebote unter **L. 4515** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiger, verheiratet.

Obermüller

mit vorzügl. Empfehlg. für 10 Tonn.-Mühle per 1. April gesucht. Gefl. Offerten mit Gehaltsanspr. unter **W. 4558** an die Geschst. dies. Ztg. zur Weiterbeförderung

---

Mehrere **Gärtnergehilfen** 2573 stellt sofort ein Gärtnerei **Schroedter, Czyżkówko,** Grunwaldzka 66.

Gärtner

nur erstklassige Kraft, auf 30 Morgen große Gutsgärtnerei gesucht. Offerten unter **J. 4595** an die Geschst. d. Ztg.

Zum 1. April evgl.

Kinderjungfer

mögl. mit Nähkenntnissen, gesucht. 4447

Frau von Koerber Koerberrode, p. Plesewo, powiat Grudziądz.

Hausmädchen

v. 1. April ges., welch. nur in gut. Häus. war u. gut kochen kann. Vorstellg. von 11—1 Uhr. Meldung. bei **Kurt Winkler,** Św. Trójcy 14a. 2577

Ein ehrlich., saub., evgl.

Mädchen

für den ganzen Tag per sofort gesucht. 4624 **F. Wolff,** Möbelhaus, **Grunwaldzka 138.**

An- u. Verkäufe

Pianino 2558

Neumayer, kreuzsaitig, preiswert zu verkauf. **Mostowa Nr. 2,** II.

Pianino

schwz., kreuzs., Firma Zeiler, gut erhalten, billig zu verkauf. 2578 **Beyer, Sw. Jańska 20.**

Verkaufe in Westpreußen:

Stadtgut 570 Morgen	Anz.	40000 ℳ
Gut 500 Morgen	„	60000 „
„ 312 „	„	25000 „
Landwirtschaft 300 Morgen	„	25000 „
„ 220 „	„	25000 „
„ 115 „	„	20000 „
84 Morgen, 65 Morgen	„	12000 „
56 Morgen	„	10000 „
Gastwirtschaft 40 Morgen	„	15000 „
„ 25 „	„	8000 „

Max Schmidt, Marienwerder Westpr., Bismarckstr. 36. 4588

Rollwagen

pa. gebaut, wenig benutzt, 150 Ztr. Tragf., **verkauft** günstig **Jan Chmara, Brodnica n./Dr.,** Mazurska 3. 4519

Kaufe 2302

Erlenrollen :: Erlenlangholz sowie anderes Hartholz gefällt oder ungefällt

Holz-Handlung **G. Wilke, Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6.**

Gegründet 1904. Telefon 2131.

---

500 Ctr. Runkeln à 2,50 zł

80 „ Saatkartoffeln à 6,50 zł

Industrie, rein, und Odenwälder blaue

50 Ctr. Saatweizen, rot, ohne Grannen **à 30,00 zł**

vorj. Erdrusch 13 Ctr. pro Morgen

200 Ctr. Stroh à 2,00 zł

verkauft 4610

H. Ewert, Wielke Zajączkowo

poczta Nowe, Telefon Grudziądz 791.

Modrow's Industrie

handverlesen, saatsortiert, hat abzugeben

Dominium Lipie, Post und Bahn Gniewkowo. 4620

Eckendorfer

Futterrübensamen

gelb und rot, I. Absaat, von Nette's höchster Elite „Schloßmarke", Garantie für deutsche Normen, gibt ab 4609

Asfahl, Plemięta, p. Radzyn, Station Melno, pow. Grudziądz.

Stroh

gibt noch fuhrenweise ab **Gutsverwaltung Leszcze.** 4156 pow. Inowrocław.

Kaninchengeb.

4 Etg., und ein **Sicherheitsgurt** m. Zubeh. f. Dacharb., neu, zu verkaufen Orla 42. 2572

Ca. 500 Mtr. Kiefern-Rollen

2 Meter lang, desgl.

Brennholz u. Stangen

gibt ab 4611

Rittergut Wery bei Drzycim, powiat Swiecie.

---

10 Ztr. seidefreien diesjährigen

Rotklee

auch in kleinen Posten an Verbraucher, und **Schneeputer und Zuchtputen** bei

Daust, Klonowo, pow. Tuchola. 4612

Die grosse Mode

Der Damen-Mantel

aus Rips-Mouline, modernste Machart, ganz auf Crep de Chin gearbeitet

zł 145.—

Der moderne

Herren-Sportanzug

aus gut. Gabardin, erstklassige Anfertig.

zł 92.—

Elegantes Sport-Kostüm für jede Dame, Jacke auf Seidenfutter zł **57.—**

Herren-Kammgarn-Anzug blau, r. Wolle, erstkl. Verarb., vollst. Maßers. zł **125.—**

Elegant. Uebergangsmantel Radiomuster, auf Seide gearbeitet . . zł **45.—**

Herren-Uebergangs-Mantel aus prima Gabardin, tadelloser Sitz . . . . . zł **92.—**

Wir empfehlen eine große Auswahl in Damenkleidern, Rips, Popelin, Crep de Chin, auch Blusen aller Art. 4619

Spezialhaus für Damen- und Herrenkleidung

„Włóknik" Inhaber: **F. Bromberg**

Bydgoszcz, Stary Rynek 5/6 (Friedrichsplatz).

Junges. evangel.

Mädchen

möchte im besseren Hause Kochen lernen. Nur Familienanschluß erwünscht. Off. unt. **P. 4544** a. d. Gst. d. Ztg.

Besitzertochter, 18 J. alt, **sucht Stellung,** am liebst. Stadthaushalt. Off. u. **O. 2544** a. d. Geschst. d. Z.

Offene Stellen

Suche zu sofort einen an strenge Tätigkeit gewöhnten

Beamten

mit eigenem Haushalt für Vorwerk von 800 Morg. Poln. Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften bitte unter **T. 4547** an die Gschst dieser Zeitung zu send

---

Zum 1. 4. unverh.

Vogt od. Beamter

zur Beaufsichtigung der Leute gesucht.

Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche unt. **H. 4496** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Tüchtig. Drechsler

stellt ein 2591

Fabr. Wyr. Drzewnych, Matejki 3.

Hochbau-Techniker 4446

beider Sprachen mächtig, per sofort gesucht. **W. H. Gumprich, Chodzież,** Baugeschäft.

Ein selbständiger

Schmiedegeselle

auf Kutschwagenbau kann sofort bei dauernder Beschäftigung eintreten. 4617

Manthey i Syn, fabryka powozów, **Strzelno** (w Poznańsk.).

Stellmacher

mit eigenem Handwerkszeug zum 1. April gesucht. Scharwerker muß gehalten werden. **Rittergut Palczyn** bei Nowawieś wielka, pow. Inowrocław. 4219

Suche per 1. 4. 27 oder später für meine Konditorei einen fleißigen, strebsamen

Gehilfen

nur Fachmann, nicht unter 25 Jahren. Gefl. Angebote mit Angabe des Alters, Gehalts u. Zeugnisabschriften erbeten unt. **C. 4570** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Schneidergeselle

kann eintreten. 2584 **R. Tröllsch,** Schneidermeister, Rycerska 4.

Suche vom 1. 5. evangel. **musikalische**

Lehrerin

mit poln. Lehrberechtigung. 4613

Frau Wiens, Wielkie Walichnowy, pow. Gniew.

Gärtnerin

gesucht für sofort oder später, in Blumenzucht, Park- und Treibhauspflege erfahren. 4559 **Freifrau v. Paleske Swarożyn,** pow. Tczew (Dirschau) Pommerell.

Tüchtige evangel. Wirtin

erfahren in Kochen, Backen u. Geflügelzucht, zum 1. 4. 1927 für größ. Landhaushalt gesucht. Angeb. unter **P. 4541** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zum 1. od. 15. April evgl. zuverläss.

Wirtschafts-Fräulein

das in allen Zweigen eines Landhaushalts, besond. im Koch., Backen u. Geflügelzucht erfahr. sein muß, für größere Niederungswirtschaft. Meld. mit Zeugn. und Gehaltsanspr. an 4614 Frau **Herta Franz, Mątawy (Montau),** pow. Swiecie b. Nowe.

Bill. Möbelverkauf

v. Speisezimm., Herrenzimm., Schlafzimmern **Lipowa 2.** 2574

Kaufe stets z. Höchstpreis **alle Sorten Gebrauchsmöb.,** Servant., Salonschränke, Schreibtische, Tepp. Für Nähmasch. zahle bis 200 Złoty. 2497 **Jakubowski,** Jasna 9.

Büroschreibtische, Bürostühle und Tische, gebraucht, zu kaufen ges. Angeb. u. **F. 2589** a. d. Gst. d. Ztg.

Wenig gebrauchtes

Auto

für 4 Pers. zu kaufen gesucht. Angeb. unter **M. 4516** a. d. Gschst. d. Z.

Sitzbadewanne

mit Holzfeuerung und Dampfbade-Einrichtg. bill. zu verkauf. od. geg. **Gebrauchsmöbeleinzut.**

Sikorski, 2569 **Bydg., Dąbrowskiego 11.**

Wir kaufen 5—6 Wagg.

Futterlupinen

auch beschädigte Ware, u. erbitten bemusterte Offerte. 4533

Gustav Dahmer, Sam.- u. Getreideexp., G. m. b. H., **Danzig.**

Wohnungen

Wohnung 6-8 Zimmer

wird gesucht. Offerten unter **B. 2563** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

5-Zimmer-Wohng.

(oder größer) nebst Zubehör, m. elektr. Licht, **gesucht.** Off. u. **N. 4530** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungstausch!

Schöne 3-Zimmerwohnung in 4—5-Zimmerwohnung m. allem Zubehör u. Balkon **einzutauschen.** Off. u. **G. 2522** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnung

von 3—4 Zimmern mit Küche, im Zentrum d. Stadt, per sofort ges. Zahle jährl. M. voraus Offerten erbeten unter **E. 2588** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer

Jung. Ehepaar sucht ab sofort ein **möbl. Zimmer** mit Küche bezw. mit Küchenbenutzung in d. Nähe der Danzigerstr. Off. u. **A. 2570** a. d. G. d. Z.

Großes **möbl. Zimmer** für 1 oder 2 Personen zu vermieten. 2590 **Gdańska Nr. 137,** Gartenhaus, 1 Treppe l.

Möbliert. Zimmer

zu vermiet. **Sikorski, Bydg., Dąbrowskiego 11.**

Kleines freundliches möbl. Zimmer

z. verm. evtl. m. Pension **Św. Trójcy 22a, 1, r.** 2565

Pensionen

Zoppot. Gewissenhafte **Pension, gute Verpflegung** finden **Schüler** bei **H. Litterer,** Gromschallee 9, 2 Min. vom Gymnasium. 2567

Schülerin findet

sorgfält. Pension

m. Beaufsichtigung der Schularbeit. Lyceum in unmittelbar. Nähe. **Frau Major Pauli,** Danzig-Langfuhr, Jäschkentalerweg 26 b. 4622

Pachtungen

Suche von gleich oder 1. Juni

Pachtung

von 200—400 Morgen guten Boden. Näher Angaben unt. **O. 4543** an die Geschst. d. Ztg.

„Er zählt die Häupter seiner Lieben..."

Das deutsche „nationale Kataster" vor Gericht

Neustadt (Wejherowo), 18. März. Ein Prozeß mit teilweise politischem Hintergrund wurde gestern vor der Strafkammerabteilung des Gerichts in Neustadt (Wejherowo) verhandelt. Angeklagt waren 1. Friseur Rudolf Schiemann, 2. Schuhmacher Bernhard Foit, 3. Heinrich Richter, 4. Kaufmann Hans Engbrecht, 5. Sejmbureausekretär Otto Martin, 6. Arbeiter Johann Mauritz, die ersten vier in Neustadt, die beiden letzten in Dirschau wohnhaft, und zwar wegen Amtsanmaßung (Verstoß gegen § 132 des Strafgesetzbuches), die darin erblickt wurde, daß die Angeklagten im Jahre 1926 in Neustadt Zählungen deutscher Familien und ihrer Angehörigen vorgenommen bzw. in Auftrag gegeben hatten, um den deutschen Parlamentariern statistisches Material zu liefern, damit die deutsche Sejm- und Senatsfraktion, gestützt auf sachliche Unterlagen, sich mit der Regierung über die Frage der Kulturautonomie unterhalten könne. Politische Momente lagen diesem Versuch, eine Art deutschen nationalen Katasters aufzustellen, selbstverständlich nicht zu Grunde. Die Behörden hatten an der Aufstellung der Listen jedoch Anstoß genommen, die Zähler bzw. ihre Auftraggeber vorübergehend in Haft gesetzt, die Listen zum Teil beschlagnahmt und die mit der Zählung Beauftragten in den Anklagezustand versetzt.

In der Verhandlung sagten die Angeklagten aus, daß es sich bei der Zählung nur um eine rein statistische Arbeit gehandelt habe. Der Auftrag hierzu sei vom Bureau des Senators Hasbach ausgegangen. Die Angeklagten nahmen an, daß Senator Hasbach im Einvernehmen mit der Regierung gehandelt habe. Der Angeklagte Martin berief sich auf das Gesetz vom 21. Oktober 1919 über die Statistik, in dem nicht gesagt ist, daß private Zählungen, die nichts anderes als eine erweiterte Familienforschung seien, verboten sind. Die Frage des Vorsitzenden, ob bei der Zählung auch vom Korridor die Rede war, wurde von den Angeklagten verneint. Der Antrag der Verteidigung, den Senator Hasbach und den Abg. Graebe darüber zu vernehmen, daß die deutsche Fraktion mit der Regierung über die Frage der Kulturautonomie in Verhandlungen gestanden hat, wurde auf den Widerspruch des Prokurators hin vom Gericht abgelehnt.

In seiner Anklagerede betonte der Prokurator, daß alle Angeklagten zugegeben hätten, bei der statistischen Erfassung der deutschen Bevölkerung tätig gewesen zu sein. Es sei gleichgültig, ob es sich hierbei um die Kulturautonomie gehandelt habe oder nicht. Das Gesetz vom Jahre 1919 räume das Recht statistischer Erhebungen nur dem Obersten Statistischen Amt ein, direkt nicht einmal den Zentralbehörden. Eine Erlaubnis für die Zählung habe nicht vorgelegen, die Angeklagten hätten somit die Tätigkeit des Obersten Statistischen Amts ausgeübt. Er beantrage daher für jeden Angeklagten zwei Monate Gefängnis.

Hierauf sprach der Verteidiger, Rechtsanwalt Briken. Formal sei alles erlaubt, was nicht verboten ist. Die Frage, ob die in Rede stehende statistische Aufnahme verboten ist, sei zu verneinen. Die Zählung sei privatim gewesen und die Eintragung in die Listen freiwillig; denn ein Zwang, sich in die Listen eintragen zu lassen, sei nicht ausgeübt worden. Der Verteidiger schloß mit dem Antrag auf Freisprechung aller Angeklagten.

Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten Richter, der nach der Beschlagnahme der Listen die Zählung fortgesetzt hatte, auf **100 Złoty Geldstrafe**, gegen alle anderen Angeklagten auf **75 Złoty** bzw. entsprechende Haft. Gegen das Urteil wird, wie das „Pommereller Tageblatt" mitteilt, Revision eingelegt werden.

*

Daß dieser Revision stattgegeben werden muß, unterliegt selbstverständlich in einem Rechtsstaat nicht dem geringsten Zweifel. Keine **Kulturnation** kennt ein Monopol für politische oder unpolitische Volkszählungen. Auch Polen nicht, dessen Oberstes Statistisches Amt nur als Ausführungsbehörde für staatliche statistische Erhebungen bestimmt ist, aber keinen privaten Zähler, der freiwillige Angaben sammelt, in seiner Tätigkeit stören darf. Wäre es anders, so würde man am Ende den Bürgern Polens auch jede kulturelle Betätigung verbieten dürfen, weil ja schon von Staatswegen ein hoher Kultusminister für die Vertretung kultureller Belänge zu sorgen hat.

Die Staatsbeamten protestieren.

Warschau, 21. März. Bekanntlich hat die Finanzkommission des Sejm eine Novelle angenommen, derzufolge die Einnahmen aus der Vermögenssteuer von 1 Milliarde auf 407 Millionen zł verringert werden. Dagegen hat die Regierung protestiert, da sie ihrerseits eine Novelle zum Gesetz über die Vermögenssteuer in Vorbereitung hat. Nach dieser Novelle sollen die Einnahmen von der einmaligen Vermögenssteuer zwar auch verringert werden, doch soll außer der einmaligen auch noch eine ständige Vermögenssteuer eingeführt werden, um die Erhöhung der Beamtengehälter zu ermöglichen.

Da die Kommission nun die Vermögenssteuer herabgesetzt hat und nach diesem Beschluß keine Aussicht für eine Erhöhung der Beamtengehälter besteht, fand eine außerordentliche Sitzung des Vorstandes des Staatsbeamtenverbandes statt, in der beschlossen wurde, gegen den Beschluß der Finanzkommission offiziell Protest zu erheben. In dem Protest wird gesagt, daß der Beschluß der Finanzkommission eine Verkennung der Interessen des Staates erkennen lasse.

Polen denkt nicht daran . . .

Warschau, 21. März. (Eigener Drahtbericht.) In Warschauer politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die von Rußland ausgestreuten Gerüchte über einen bevorstehenden Einmarsch des polnischen Militärs in Litauen nur ein Zeichen der großen Nervosität sind, die in Moskau wegen der zwischen Kowno und Warschau stattgefundenen inoffiziellen Besprechungen herrschen. In Polen denkt kein vernünftiger Politiker an eine gewaltsame Angliederung Litauens, andererseits muß Litauen ein für allemal seine Wünsche bezüglich der Wiederangliederung des Wilnaer Gebiets fallen lassen.

Man ist in Warschauer politischen Kreisen überzeugt, daß die wirtschaftliche Not und die völlige Vereinsamung Litauens (?) auf dem internationalen Terrain Kowno dazu zwingen werde, in Kürze einen Ausgleich mit Warschau zu suchen. Das scheine man auch in Moskau eingesehen zu haben; deshalb wollte die Moskauer Diplomatie durch die Sensationsmeldungen über polnische militärische Absichten gegen Litauen einmal die inoffiziellen polnisch-litauischen Verhandlungen stören und außerdem überhaupt in Erfahrung bringen, wie weit die Annäherung zwischen Warschau und Moskau unter englischer Beihilfe bereits gediehen ist, nachdem der Außenminister Zaleski kürzlich erst erklärt hat, daß Polen gern bereit sei, mit Litauen offizielle Verhandlungen aufzunehmen.

Protest der Sowjetregierung

gegen die italienische Anerkennung des rumänischen Beßarabiens.

Rom, 21. März. Die „Agencja Stefani" teilt mit, daß die sowjetrussische Regierung durch Vermittlung ihrer Botschaft in Rom im Außenministerium eine Protestnote gegen die Ratifizierung des Pariser Abkommens vom Jahre 1920 durch Italien in der Frage der Zuteilung Beßarabiens zu Rumänien niedergelegt hat. In der Note wird u. a. ausgeführt, die Sowjetregierung habe sich auf den Standpunkt gestellt, daß das Schicksal dieses Gebiets ausschließlich durch die freie Willensäußerung seiner Bevölkerung entschieden werden könne. Die rumänische Regierung habe ihre Machtstellung in Beßarabien lediglich kraft militärischer Okkupation unter Vergewaltigung des Willens der Bevölkerung inne. Diese Tatsache könne durch Abmachungen dritter bzw. durch deren Ratifizierung nicht geändert werden. Wenn Italien drei Jahre nach Wiederherstellung normaler Beziehungen zwischen beiden Völkern eine Urkunde ratifiziere, die zu einer Zeit entstanden ist, als die an der Unterzeichnung beteiligten Staaten praktisch einen Interventionskrieg mit Rußland führten, so sei dies weder vom Gesichtspunkt des Völkerrechts noch von dem der Interessen beider Länder gerechtfertigt. Zum Schluß betont die Note unter entschiedenem Protest gegen den italienischen Schritt, daß die Sowjetunion bisher die Annexion Beßarabiens durch Rumänien als reinen Gewaltakt betrachte.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. März.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa heiteres Wetter mit leichter, strichweiser Bewölkung an. Auch die Nachttemperaturen nehmen zu.

Frühjahr und Gesundheit.

Kaum strahlt die Märzsonne am blauen Himmel und läßt Mensch und Tier sich wohlig strecken in ihrem warmen Schein, so machen sich bei uns auch schon die ersten Anzeichen der Frühjahrskrankheiten bemerkbar. Müde und matt schleichen die Menschen durch die Straßen, stöhnen die Treppe herauf und atmen schwer unter der Last der Winterkleidung. Dabei ist es gerade die jüngere Generation, die dieser Wirkung des kommenden Lenzes am meisten unterworfen ist. Man fühlt sich wie zerschlagen. Die Lust zur Arbeit, die bei manchem wohl sowieso nicht allzu sehr ausgeprägt ist, verringert sich bedeutend, und nur ein energisches Zusammenreißen kann uns durch die Arbeitsstunden zweckerfüllend bringen.

Das Erwachen der Natur geht an uns nicht unbemerkt vorüber. Die Zeit des Überganges aus der Winterruhe zu prachtvollem Blühen übt einen großen Einfluß auf die Funktionen des menschlichen Körpers aus. Bei gewissenhafter Selbstbeobachtung wird jeder an sich bemerkt haben, daß er in den Frühlingstagen von einer gewissen Unruhe, von einer Nervosität befallen wird, die sich sogar bis zur Reizbarkeit steigert. Kopfschmerzen treten hinzu, und zeitweise lähmende Benommenheit hindern uns, einen schnellen Entschluß zu fassen. Schlafen, nur schlafen ist der einzige Wunsch. Irgend welche gesundheitlichen Nachteile haben diese Erscheinungen nicht. Aber die plötzliche Umstellung in der Witterung richtet hohe Anforderungen an den menschlichen Körper. Die Wärme der Sonne verlockte uns dazu, die dicke Winterkleidung mit einer leichteren zu vertauschen. Dabei ändert sich sprunghaft die Außentemperatur, und der Körper muß sich schnell den krassen Witterungswechseln anpassen. Wir sind durch die warmen Räume verwöhnt und dürfen uns nicht durch den ersten warmen Sonnenstrahl verleiten lassen, die lästigen Winterhüllen abzuwerfen. Geschieht es doch, so sind die Folgen davon Erkältungen, Frühjahrskatarrhe, und bald hat sich die Influenza eingestellt. Ein kleiner, harmloser Schnupfen, der unbeachtet gelassen wird, ist oft das Anzeichen zum plötzlichen Einsetzen der Grippe. Dann heißt es ins Bett, gefesselt sein an die vier Wände, während andere draußen im lachenden Sonnenschein spazieren gehen, die nicht so übereilt waren und nicht dem Wetter trotzen wollten. Ein altes Sprichwort heißt: „Himmelfahrt wird der Pelz verwahrt", aber nicht im März.

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute bei Brahemünde um 10 Uhr + 5,70 Meter, bei Thorn etwa + 3,50 Meter.

§ **Der Schiffsverkehr**, der in diesem Jahre nur wenig unter schlechten Eisverhältnissen gelitten hat, wird jetzt nach Freigabe sämtlicher Schleusen wieder aufgenommen. Durch Brahemünde ging gestern nach der Weichsel ein Oderkahn, nach Bromberg kamen ein Dampfer und zwei Oderkähne.

§ **Die Arbeiten an der zweiten Stadtschleuse** gehen ihrem Ende entgegen. Mit dem morgigen Tage, d. h. mit dem 23. d. M., wird die Schleuse dem Schiffsverkehr übergeben. Die Schiffer warteten bereits mit Ungeduld auf die Öffnung dieser Schleuse. Seit einigen Tagen lagen bereits eine größere Anzahl Kähne vor der Schleuse, die ihre Fahrt nicht fortsetzen konnten.

§ **Seine Primiz** hielt vorgestern der Diakon Wilhelm Volkmann, Sohn des Kaufmanns Volkmann, hier, Wollmarkt, in der Jesuitenkirche ab. Vom Präbendarhause wurde der Primiziant unter einem Baldachin in Begleitung mehrerer Geistlichen nach der Jesuitenkirche geleitet. Voran schritten einige Fahnenträger von Vereinskorporationen, eine Musikkapelle, der Kirchenchor und der Kirchenrat. Die Festpredigt hielt Pfarrer Briske aus Altenhof bei Meseritz. Nach der feierlichen Andacht ging derselbe Festzug mit dem Gesang „Großer Gott wir loben dich" nach dem Pfarrhause zurück. Vor dem Pfarrhause sprach der Primiziant den Geistlichen und Gläubigen seinen Dank aus. Bemerkt sei, daß dieses seltene Fest im Laufe von 18 Jahren zum dritten Male in der Jesuitenkirche stattfand.

§ **Zum Frühlingsanfang.** Auf der nördlichen Halbkugel dauert der Frühling 92 Tage und 22 Stunden, der Sommer 93 Tage 14 Stunden, der Herbst 89 Tage 17 Stunden, der Winter 89 Tage und eine Stunde. Frühling und Sommer haben also auf der nördlichen Halbkugel eine Dauer von 186 Tagen und 12 Stunden, Herbst und Winter von 178 Tagen und 18 Stunden. Auf der südlichen Halbkugel sind die Jahreszeiten entgegengesetzt. Wenn wir Frühling und Sommer haben, ist dort Herbst und Winter. Herbst und Winter sind demnach auf der südlichen Halbkugel um etwa acht Tage länger als auf der nördlichen.

§ **Richtigstellung.** Zu der Notiz „Ehrung eines deutschen Arztes" in Nr. 63 unseres Blattes, die uns vom Magistrat zugesandt wurde, wird uns von Dr. Schendell mitgeteilt, daß er nicht „leitender Arzt der Diakonissenanstalt", sondern leitender Arzt der Abteilung für innere Krankheiten im ev. Diakonissenhaus war — was hiermit richtiggestellt sei.

§ **Ein schwerer Motorradunfall** ereignete sich am vergangenen Sonntag auf der Schubiner Chaussee. Drei Offiziere der hiesigen Fliegerschule befanden sich auf dem Wege nach Schubin auf einem Motorrad mit Beiwagen. In einer der Kurven platzte ein Reifen, das Rad schleuderte und überschlug sich und die drei Offiziere blieben auf der Chaussee besinnungslos liegen. Sie wurden in das hiesige Militärlazarett geschafft. Bei den Opfern dieses Unfalls handelt es sich um den Hauptmann Stafa und die Oberleutnants Pilecki und Olechowski. Die beiden letzteren, deren Verletzungen schwerer Art sind, wurden nach Thorn geschafft. Wie uns vom Militärlazarett mitgeteilt wird, hofft man jedoch auch diese beiden Offiziere am Leben zu erhalten.

ln. **Wegen wissentlichen Meineides** hatte sich gestern der Kaufmann Ludwig Kaminski aus Rogowo, Kreis Znin, vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Er ist beschuldigt, vor dem Kreisgericht in Znin in einer Privatklagesache unter Eid wissentlich falsche Aussagen gemacht zu haben. Es handelte sich um unrichtige Angaben betreffend den Kaufpreis für Kartoffelflocken. Der Staatsanwalt beantragt ein Jahr Zuchthaus; das Gericht verneint indes die Schuld des Angeklagten und erkennt auf Freisprechung. — Sodann hatte sich wegen Körperverletzung der Arbeiter Franz Konieczka aus dem Kreise Znin zu verantworten. Er wurde im vorigen Jahre bei einem Holzdiebstahl von einem Förster überrascht und ging mit einer Axt dem Förster zu Leibe. Der Angeklagte erklärt, in der Notwehr gehandelt zu haben, da ihn der Förster tätlich angriff. Diese Angabe wird aber durch Zeugenaussagen widerlegt. Der Antrag des Staatsanwalts lautet auf ein Jahr Gefängnis; das Urteil auf vier Monate Gefängnis. — Der Arbeiter Adalbert Pawula aus Posen verübte im vorigen Jahre in Nakel einen Einbruchsdiebstahl in der Wohnung eines Kaufmanns. Er stahl dort einen größeren Posten Wäsche. Es gelang jedoch, den Dieb auf dem Bahnhof in Nakel zu verhaften und ihm die gestohlenen Sachen abzunehmen. Der Staatsanwalt beantragt ein Jahr Gefängnis; das Urteil lautet auf drei Monate Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft. — Ebenfalls wegen Einbruchdiebstahls ist der Schlosser Arnold Warnke aus dem Kreise Kolmar angeklagt. Im August vorigen Jahres brach der Angeklagte in die Werkstatt eines Mechanikers in Samotschin ein und entwendete dort viel Fahrradzubehörteile. Kurz darauf wiederholte er dreimal seine nächtlichen Besuche, wobei er ebenfalls viele Dinge mit sich gehen ließ. Der Staatsanwalt beantragt acht Monate Gefängnis; das Urteil lautet auf 2½ Monate Gefängnis.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

* * *

* **Lissa** (Leszno), 21. März. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am vergangenen Mittwoch in der Kostener Straße 41. Die dort wohnhafte Frau Ingenieur Martin, die im 41. Lebensjahr steht, hatte in der Badestube zu tun, als plötzlich ihre Kleider Feuer fingen und die Unglückliche so schwere Brandwunden davontrug, daß der Tod bald darauf eintrat. Über die Entstehungsursache des Feuers ist nichts Näheres bekannt.

ak **Nakel** (Nakło), 21. März. Auf dem letzten Wochenmarkt herrschte sehr reger Handel. Eier waren wiederum reichlich vorhanden und kosteten 1,50—1,60 die Mandel. Die Aufkäufer zahlten nur 1,40. Butter kostete 2,60 das Pfund. Gänse kosteten 5,00—7,00, Hühner 2,00—4,50 das Stück. Kartoffeln wurden reichlich angeboten und preisten mit 4,50 bis 5,00 der Zentner. Auch Obstbäumchen waren sehr zahlreich vorhanden. Edle Sorten kosteten 4,00—5,00 und andere 1,00—2,50 das Stück.

ak **Nakel** (Nakło), 21. März. Heute früh gegen ½6 Uhr schreckten die Feuersirenen die Bürger aus dem Schlafe. Es brannte im Laden des Kaufmanns Kęsikowski im Ubertschen Hause, Podgórna 72. Das Feuer soll durch die Beleuchtung entstanden sein. Verbrannt sind verschiedene Wollsachen usw. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

♧ **Posen** (Poznań), 20. März. Naivität. Dieser Tage erschien bei einer Beamtenfrau in der Wiesenstraße ein Mann, um angeblich im Auftrage ihres Gatten für diesen den Pelz abzuholen. Als sie aber feststellte, daß ihr Mann den Pelz mitgenommen hatte, gab sie dem „Boten" den Wintermantel. Erst als der Gemahl nach Hause kam, erfuhr sie, daß sie mit einem Schwindler zu tun hatte. — Ein guter Fang. Freitag früh wurde die hiesige Kriminalpolizei telephonisch aus Krakau benachrichtigt, daß sich drei internationale Geldschrankknacker auf der Fahrt nach Posen befinden. Hier wurden sie auch wirklich sogleich von der Geheimpolizei empfangen und festgenommen. Die Namen der drei Verbrecher sind: Wacław Hejking aus Warschau, Joseph Bochnakiewicz aus Tarnowo und Wojciech Skowronek aus Krakau. Alle drei waren vornehm gekleidet.

fs **Wollstein** (Wolsztyn), 21. März. Holzversteigerungen der staatlichen Oberförsterei Mauche finden am 24. März vormittags im Michalskischen Lokale in Wijewo aus dem Schutzbezirk Wolanowo statt. Es werden Nutz- und Brennholzverkäufe getätigt, bei welchen Holzhändler und Industrielle ausgeschlossen sind. — Der hiesige evangelische Gemeindekirchenrat hat neuerdings beschlossen, anstatt des geplanten Klangstahlgeläuts zu der vorhandenen Bronzeglocke noch zwei solche neue zu beschaffen, um das alte Geläut in ursprünglicher Stärke wieder herzustellen. Die Kosten belaufen sich auf 9000 zł. Die Lieferung und Aufstellung soll so beschleunigt werden, daß die Einweihung am diesjährigen Pfingstfeste stattfinden kann. — Die Frühjahrsbestellung ist in hiesiger Gegend seit einigen Tagen im vollen Gange; gesät wird Serradella, Erbsen, Hafer und Lupinen. Vereinzelt werden auch Kartoffeln gesteckt. Wider Erwarten haben die Kartoffeln in den Mieten sehr gut überwintert; im Durchschnitt werden die Verluste durch Fäulnis auf 3—5 Prozent bewertet. Infolgedessen sind die Kartoffelpreise von ihrem Hochstande von 7,50 zł auf 5 zł gefallen.

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Dluga 19 „Źródło" 19 Dluga

Polnisch erteilt gründl. geprüfte Lehrerin. Gdańska 39, I, r. 2406



Fritz Schulz jun. G.m.b.H., Danzig



Das große Los

der Staats-Klassen-Lotterie mit Prämie: **600000.00 Zloty.**

Ziehung der I. Klasse 13./14. April d. Js.

Hauptgewinne:

1 Prämie zu 400000 zł.	2 Gewinne zu 60000 zł.
1 Gewinn zu 200000 zł.	5 Gewinne zu 50000 zł.
2 Gewinn. zu 100000 zł. usw.	9 Gewinne zu 25000 zł. usw.

105000 Lose, 52500 Gewinne im Werte von **16 Millionen zł.**

Jedes zweite Los ist somit ein Gewinnlos! Jährlich 2 Lotterien mit je 5 Klassen.

Die Ziehungen finden öffentlich unter strengster Staatsaufsicht in **Warszawa** statt. Sofortige Gewinnauszahlung unter Staatsgarantie. Gewissenhafte Zusendung der Lose mit amtl. Gewinnliste nach jeder Ziehung.

Hohe Gewinne, kleiner Einsatz!

Das sind offensichtliche Vorteile, die auch Sie beachten müssen.

Spielplan an jedermann kostenlos!

Der Weg zum Reichtum, Glück u. Wohlstand steht jedem offen.

Das Geld ist knapp! Wie helf' ich mir?

Auch Sie müssen sich an der Landes-Lotterie beteiligen! Nicht Arbeit und Sparen allein bringen Sie auf diesen Weg, sondern unbedingt auch das Glück. Man muß an sein Glück glauben und darauf vertrauen.

Wer dem Glück die Hand bietet, dem wird es günstig sein!

Wer nicht wagt, kann unmöglich gewinnen. Da die Hälfte aller Lose unweigerlich sicher gewinnen muß, ist fast **kein Risiko vorhanden.** Ihre geheimen Wünsche wie: Landhaus, Italienreise, Auto, behagliches Heim, Altersversorgung, Bankguthaben, pp. können alle über Nacht zur Tatsache und Sie reich werden. Lassen Sie daher den Wink und Schlüssel, der Ihnen dieses Glück bietet, nicht unbeachtet. Es ist die Vorsehung, welche evtl. schon an Ihre Tür klopft. Sie haben Ihr Glück in eigener Hand.

Alle Ihre Wünsche sind zu erfüllen!

Schreiben Sie daher noch heute ein Kärtchen, oder senden Sie 10,50 zł. an die größte und glücklichste Kollektur Pommerellens. Der Losprefis mit Porto, Gewinnliste pp. beträgt: **1/4 10.50, 1/2 20.50, 3/4 30.50, 1/1 40.50 zł.**

Ihren raschen Entschluß werden Sie nicht bereuen! Warum sollte Fortuna Ihnen nicht auch einmal lächeln? Fortunas Segen auf Ihren Wegen!

Staatl. Lotterie-Kollektur, Starogard, (Pomorze), ul. Kościuszki Nr. 6. Telefon Nr. 93. 0000

Norweger Tran unverfälscht rein empfehlen **Ferd. Ziegler & Co.** Telefon Nr. 24. 3544

Dluga 19 „Źródło" 19 Dluga

Grauen Haaren gibt Naturfarbe und Glanz **Restaurin** wieder, ohne zu färben. Fl. 8 zł. Zugleich hervorragendes Haarpflegemittel. 2399 **Dr. Caspari & Co., Danzig.**

Eingetroffen!!! Frisches echtes **Lein-u. Speiseöl** in bekannter Güte empfiehlt **Sophie Beyer,** nur Dluga 18. 2507

Kirchenglocken

aus Spezial-Glockenbronze mit Glockenstühlen und Armaturen in jeder gewünschten Klangart und Größe und nach den Erfahrungen der weltbekannt. Glockengießerei Andreas Hamm Söhne, Frankenthal (Rheinpfalz). 2373

Lieferung zollfrei!

Angebote und Referenzen kostenlos durch

Danziger Werft, Danzig

Zur Saison Anfertigung eleganter

Straßenanzüge
Sportanzüge
Paletots
Kostüme
Damen-Mäntel 4430

in sämtlichen Fassons.

Erich Schukai, Schneidermeister
Herren- und Damen-Maßgeschäft
Sępólno, ulica Wodna 8

Saatzuchtwirtschaft Gorzyn, pow. Międzychód
Anbaustation der K. von Kameke'schen Saatzucht
gibt folgende **Saatkartoffeln** ab:

Original v. Kamekes Goldball	220 %	über Pos. Notiz für Fabrikkartoffel
Original v. Kamekes Pirola	220 %	„ „ „ „
Original v. Kamekes Pepo	220 %	„ „ „ „
Original v. Kamekes Deodara	220 %	„ „ „ „
v. Kamekes Citrus I. Nachbau	140 %	„ „ „ „
v. Kamekes Laurus I. Nachbau	140 %	„ „ „ „
v. Kamekes Kartz v. Kameke I. Nachbau	140 %	„ „ „ „

Bestellungen sind zu richten an 4450
Posener Saatbaugesellschaft Poznań
Telefon Nr. 6077. Zwierzyniecka 13. Telegr. Saatbau.

Klavierstühle erstklass. in Form, Material und Ausführung, empfiehlt 4331 **B. Sommerfeld,** Pianofabr., **Bydgoszcz,** Śniadeckich 56. Tel. 883. — Gegr. 1905

Damenkleider eleg. u. saub., fertigt an **Michejeff, Pomorska 42,** I

Damenstrümpfe unerreicht an Qualität und Preiswürdigkeit in allen 4329 modernen Farben



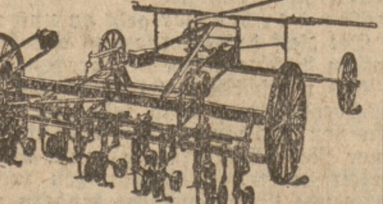
Seidenflor **1,95**
Prima Waschseide **2,95**
Mercedes, Mostowa 2

Original Heil's Frankengerste
I. Absaat Rimpau's roter Schlanstedter Sommerweizen
II. „ Japhet-Sommerweiz.

anerkannt von der Izba-Rolnicza, Poznań, hat sortenrein zur Saat aufs beste hergerichtet, abzugeben und steht mit Muster und Angebot zu Diensten

Dominium Lipie,
Bahn und Post Gniewkowo. 3463

Zur sofortigen Lieferung ab Lager Bydgoszcz empfehlen wir:



Hackmaschinen „Pflanzenhilfe" „Dehne" „Exakt"
Drillmaschinen „Ventzki" „Dehne" „Zimmermann"
Düngerstreuer „Westfalia" „Pommerania" „Triumph" speziell für Kalkstickstoff
Chilistreuer 2reihig: „Ventzki"
Ackerschleppen „Ventzki" „Harder" „Kuttruff"
Saatwalzeneggen „Pemag"
Unkraut-Feineggen „Ventzki" zur Hederichbekämpfung

Verlangen Sie unverbindlichen Kostenanschlag. 2447

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Telefon 79. Św. Trójcy 14b. Telefon 79.

Milchseparatoren Krupp zu herabgesetzten Preisen. 4281
Neumann & Knitter
Bydg., Stary Rynek, Tel. 141.

Drahtgeflechte 4- und 6eckig für Gärten u. Geflügel Drähte, Stacheldrähte Preisliste gratis **Alexander Maennel** Fabryka ogrodzeń drucianych Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

Lager von neuen Hüten! Neuanfertigung und Umarbeitung von **Hüten u. Pelzkragen!** Umpreßhüte werden angenommen. **Olga Müller,** Solec Kuj., jetzt Ecke Bydgoska, Haus Reinholz.

Arbeitshosen, Einsegnungsanzüge verkauft billig 2438 **Jan Wilczewski,** Bydg., Św. Trójcy 22 a.

Ich habe schon immer „Scott's Emulsion" unseren schwachen Kindern gegeben u. damit die besten Erfolge erzielt; auch mein eigenes Kind ist mit „Scott's Emulsion" aufgezogen u. hat sich gut entwickelt. Ich habe beobachtet, dass mein Kind nicht fett, aber sich im Fleische sehnig und im Knochenbau kräftig entwickelt hat. Ich ziele nicht auf aufgeschwemmtes, sondern auf kerniges und kräftiges Fleisch, und das erzielt man durch „Scott's Emulsion" grossartig.

Aus einem Schreiben vom 14.2.1924 des Hausvaters R. von der Armenkinder- und Waisen-Erziehungs-Anstalt bei W. i. S.

SCOTT'S EMULSION

Durch Wundsein kleiner Kinder verbringen viele **Mütter** schlaflose Nächte. Eine einzige Waschung mit Obermeyer's Medizinal-**Herba-Seife** beseitigt dieses so lästige Uebel der Kleinen. Zur Nachbehandlung ist es äusserst empfehlenswert, **Obermeyer's Herba-Creme** zu verwenden. 4590

Mohrrübensamen (gelben Lobbericher) hochkeimfähig, ertragreichste Sorte, gibt ab solange Vorrat 4482 **Gutsverwaltung Kotomierz, pow. Bydgoszcz.**

25 PS. Rohölmotor in erstklassigem Zustande geben zu günstigem Preise ab 4538 **Hodam & Reßler, Danzig,** Maschinenfabrik.

Offerieren **Industrie-Saatkartoffeln** (sortenrein) 4481 erzielten im Handel stets die höchsten Preise. **Dom. Kotomierz, pow. Bydgoszcz.**

Zum Beizen des Saatgutes empfehlen wir zu Originalpreisen **Germisan** Uspulun - Trockenbeize, Uspulun - Naßbeize **Posener Saatbaugesellschaft** T. z o. p. 4524 **Poznań, ul. Zwierzyniecka 13.**

Frisch eingetroffen aus laufend. Dampfersendungen **Ia Zittauer Zwiebeln** trocken, gesund **Ia Zitronen** 300 er und **Apfelsinen** in großen und kleinen Partien geben bill. ab **Gustav Dahmer, Danzig.** Telefon 21 769 u. 25785.

Glanzplätt. kann man i. ein. Woche erlernen bei **Hoffmann,** Dluga 60. 2578

Frischer Samen von **Gemüse, Blumen** usw. ist eingetroffen. Haupt-Preisverzeichnis 1927 kostenfrei. **Ernst Rahmann** Fernsprecher 41631. 2738 Danzig - Langfuhr.

100000 Stück besonders kräftige 1jähr. **Kiefernpflanzen** deutscher Kontrollsaat. Preis 5 zł pro Mille, sowie **150 Stück Blaufichten** starke Ballenpflanzen für Garten, Preise nach Größe, hat abzugeben 4411 **Herrschaft Liszkowo b. Łobżenica.**

Schmotzer Hackmaschinen übertreffen alles. Modernste Konstruktion, hervorragende Arbeit. **Mehrfach prämiiert.** Verlangen Sie Prospekt von den Generalvertretern: **Hodam & Ressler, Maschinenfabrik** Gegründet 1885 **Danzig. Graudenz.** 2606

Jetzt beste Pflanzzeit! für Obstbäume, hoch- u. halbstämmig, Busch- u. Formobst, Frucht- u. Beerensträucher, als Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Pfirsiche, Aprikosen, Walnüsse, Haselnüsse, Stachel- und Johannisbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Edelwein. Alles in größter Auswahl u. besten Sorten. **Billige Preise.** Verlangen Sie Offerte. **Jul. Roß** Gartenbaubetrieb **Św. Trójcy 15** Fernruf 48. 2733

Achtung! Zu außergewöhnlich nachstehend angegebenen **billigen Preisen** werden **Felle** zum **Gerben** angenommen: 3225

Fuchsfell	5 zł
Schaffell	3—6 „
Iltisfell	1—2 „
Marderfell	5—10 „
Kaninfell	1—2 „
Hundefell	5—7 „
Ziegenfell	5—6 „
Rehfell	5—6 „
Wildschweinfell	10 „

Bydgoszcz, Przyrzecze 2, 1 Treppe.

Dluga 19 „Źródło" 19 Dluga

Dluga 19 „Źródło" 19 Dluga